



" " DIE LÜCKENKNÜLLERKIDS

GESCHICHTEN

AUS EVERYWEN

VON

OMAR SHERIFF



DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 1, Teil II, Kapitel 6
DIE FACHWELT ÜBERLEGT



**Der Aufstand der Dosen
Der fliegende Dosendampfer**

**Kapitel 6
*DIE FACHWELT ÜBERLEGT***

Inhaltsverzeichnis

DER AUFSTAND DER DOSEN Band 1

TEIL I DIE WINDHOSE

1. Der Aufbruch (Die Blume des Strär)
2. Die Geschichte des Kapitän
3. Kathy Kas Geschichte
4. Die Geschichte des Pullovers
5. Die Geschichte der Kids
6. Der geheimnisvolle Dosendampfer
7. Das Kind ist fort.

TEIL II DER FLIEGENDE DOSENDAMPFER

1. Wieder an Land
2. Am Vorabend der ungewöhnlichen Ostersteinspaltung
3. Abends im Hafen
4. Überraschung, Überraschung
5. Blinde Passagiere
6. Die Fachwelt überlegt
7. Der einzelne Indianer

TEIL III DOLORES

1. Das Treffen am Fischerberg
2. Madame Klamm kommt an
3. Feinde und Vogel-Fau
4. Die Quaderatur der Zylinder
5. Der Lösung ganz nahe
6. Die Krakauer gehn kraxeln
7. Dolores lernt

Epilog

DER AUFSTAND DER DOSEN Band 2

Teil I VORWÄRTS - RÜCKWÄRTS

Prolog: der zitternde Tisch

1. Unten durch und oben drüber
2. Ess-Dur: eine runde Sache
3. Mr Musch räumt auf
4. Elektrostatisch-telepathisch
5. ... weiter ... dank Koronation
6. WurmLöcher im Regenbogen + LG Otts verlorenes O
7. Ist der Baum zu schwer?

Teil II TEMPO

1. Im Schallball
2. halbtrocken in die Zielgerade
3. zweimal ins Schwarze

seit 2008
Stand 2016

Fortsetzung folgt

Der Aufstand der Dosen Bd 1, Teil II

Kapitel 6. Die Fachwelt überlegt

Omar Sheriff hat endlich die Gesellschaft von Bäumen gefunden, unter denen er sich wohl fühlt. Er schürt ein Lagerfeuer, an dem er die Nacht verbringen will. Das ist aber gefährlich, weil ein Gewitter heranzieht.

Im Hafen von Everywen liegt der aufgebrochene Osterstein, sein Inhalt ist nicht wie erwartet ein Steinbein sondern ein Steinelefant.

Die Besatzungsmitglieder von Duss Lehmgeht Walthers Boot nähern sich auf getrennten Wegen dem Seemannsheim.

Eine Zeitlang ist Mumar allein bei dem Steinelefant, der ihm sehr gut gefällt, auch wenn er nicht sein Werk ist.

Bald kommen auch die Everywener in den Hafen, die auf dem Marktplatz gewesen waren, allen voran der Bürgermeister und die Löffler.

Woo-Fi bleibt nicht, ihm herrscht zuviel Trubel. In Ros Cafe trinkt er einen Espresso und ein Bier.

Dolores und Ronny B. Bar fliegen zwei Tage und Nächte lang über das Meer mit unbekanntem Ziel. Dabei ist der Vogel auf Grund seiner Größe nach wie vor nicht wirklich wahrnehmbar.

In Everywen wird der Steinelefant in einen Brunnen umgewandelt und gegen die Bedenken des Bildschutzvereins auf dem Unteren Marktplatz aufgestellt. Der OB behauptet, das wäre nur provisorisch. Der Anblick des aufgestellten, spritzenden Brunnens befriedigt aber alle, und obwohl der Steinelefant nicht von Mumar ist, ist dieser doch mit seiner Aufstellung sehr einverstanden.

Inzwischen sind Dolores und Ronny bei der Umrundung des Planeten in eine Zone dichtester Dunkelheit eingetreten.

Zu gleichen Zeit erreicht der Dosendampfer das Tunnel-Ende, das er wie ein Geschoß

den Revolverlauf verlässt. Anschließend setzt er seine Fahrt nicht auf der Wasseroberfläche, sondern unter Wasser fort. Der Aufprall und der darauf folgende Ruck beim Durchbrechen der Wasserfläche bewirken, dass auf der Kommandobrücke das Bücherregal umstürzt, es

zerfällt in zwei Hälften, alle Bücher verstreuen sich durch den Raum, die Regalfächer starren in die Leere, und werden später zur Inspirationsquelle für Problemlösungen.

Auf dem Grund des Gewässers fährt der Dosendampfer einer Felswand entgegen, in der sich ein weiterer Tunnel öffnet. Im Großen und Ganzen geht die Fahrt durch diesen Tunnel problemlos weiter, bis der Dosendampfer in der Mitte des Tunnels auf eine große Blase stößt, sie ist aus Logoment, einem hochelastischen Material, das den Dampfer in sein Inneres lässt, ohne zu zerreißen, diese Stelle im Tunnel-Inneren ist auch nach unten und oben offen, es handelt sich um einen Unter-Wasser-Umsteige-Bahnhof.

Madame Klamm und die anderen bis auf L.G. Ott, die Doves und die blinden Passagiere verlassen den Dosendampfer und wollen aus der Blase in eine zweite, obere Blase, umsteigen. Dabei will Alu, die Leiter helfen, die aus einem vorangegangenen Kapitel hierher gefunden hat.

Jemand stolpert, alle stürzen um und fallen über Bord, wobei sie L.G. Ott mitreißen, der den Dosendampfer weiterfahren sollte. Jetzt ist das Boot ohne Steuermann, Madame Klamm und die anderen sind nicht nur über Bord gefallen, sie haben auch den Grund der mittleren Blase durchschlagen und stecken jetzt in einer unteren Blasen, aus der sie ohne fremde Hilfe nicht mehr herauskönnen.

Das ist die Stunde des Strär. Er kann sich aus seinen fragmentarischen Beobachtungen alles zusammenreimen und beschließt den Dosendampfer weiterzufahren.

Dadurch wird die mittlere Blase frei, sie kann aufsteigen und kann, wenn man mit etwas zurückbleibendem Kleinen den Logo-Ment-Anpassungs-Faktor anregt, bei etwas Verkleinerung durch den Tunnel in der Decke den Unter-Wasser-Umsteige-Bahnhof verlassen.

Wie die Logoment-Blase, die zwar durchbohrt, aber letztlich unbenutzt und leer geblieben war.

Da Logo-Ment leichter als Luft ist, hört die obere, leere Logo-Ment-Blase auch über Wasser nicht auf zu steigen, der Zufall will, dass in dem Augenblick Ronny B Bar auf Dolores Fußsporn sitzend vorüber fliegt, er wird von der Blase aufgenommen und verschwindet im Himmel, ohne dass Dolores etwas merkt.

Auf dem Dosendampfer bereitet man die Weiterfahrt vor.
Es muss etwas Kleines gefunden werden, dass man in die Blase wirft, wenn sie vom Dampfer verlassen wird. Unter den Fundsachen sind auch eine Kastanie, die Hier-soll-es-schön-sein wirft, und Liberty.

Hier-soll-es-schön-sein aber schafft nicht mehr den Rückzug in den Dosendampfer, die herandrängenden Wassermassen zwingen ihn in die Blase zurück, Alu meldet dies dem Strär.

Als der Strär Liberty kommen sieht, weiß er sehr schnell, was zu tun ist.

Liberty muss Hier-soll-es-schön-sein nachschwimmen, das Problem, wie man die Außentüre zu öffnen hätte, ohne dass dabei der Dampfer absäuft, lässt sich durch den Schleuseneffekt lösen, zu dem der Strär durch das Bild der Regalfächer inspiriert wird, das ihn auch schon bezüglich der Frage inspiriert hatte, wie die großen Blasen durch den kleinen Ausgang hindurch kommen, durch Verkleinerung.

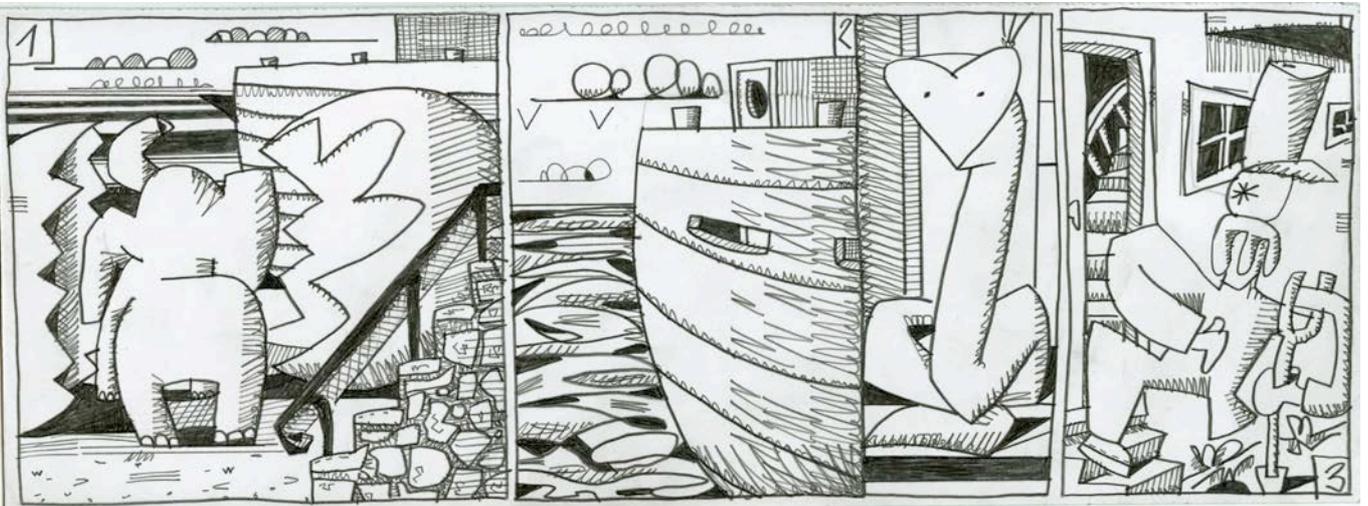
Fortsetzung folgt



1. Ein großer Baum, ein Lagerfeuer und ein Blitz. Omar Sheriff hat sein Haus verlassen. An diesem Tag war ihm das Aufstehen leicht gefallen. Er ist nicht mehr zu halten. Seit Stunden ist er unterwegs. Jetzt

findet er überall große Bäume. Jeder Baum hat seine eigene Größe. Schon dämmt der Abend. Omar Sheriff beschließt nicht mehr an seinen Schreibtisch zurückzukehren. Er will unter den Bäumen bleiben

und die Nacht dort verbringen. Bäume sind eine angenehme Gesellschaft. Er sammelt Zweige zusammen und macht ein Lagerfeuer. Man sieht es weithin leuchten. Irgendwo erhellt ein Blitz den Himmel.



2. Kehren wir in den Hafen von Everywen zurück. Bis hierhin war der Osterstein gekommen. Dolores ließ ihn fallen, Mumar holte ihn ein, er brach auseinander, so etwas hatte man in Everywen noch nicht zu sehen bekommen. Ein Elefant mit erhobenen Rüssel, aus Stein. Das ist ja ganz was Neues, denkt Mumar, der

allmählich wieder zu Atem kommt. Wie wird jetzt die Geschichte weitergehen? Was wird, wenn alle anderen Ostersteine Elefanten enthalten? Was wird sich ändern in Everywen? Überall tauchen plötzlich die Zeichen der Veränderung auf. Duss Lehms geht Walters Boot fehlt die Umrandung, die Zapfen liegen

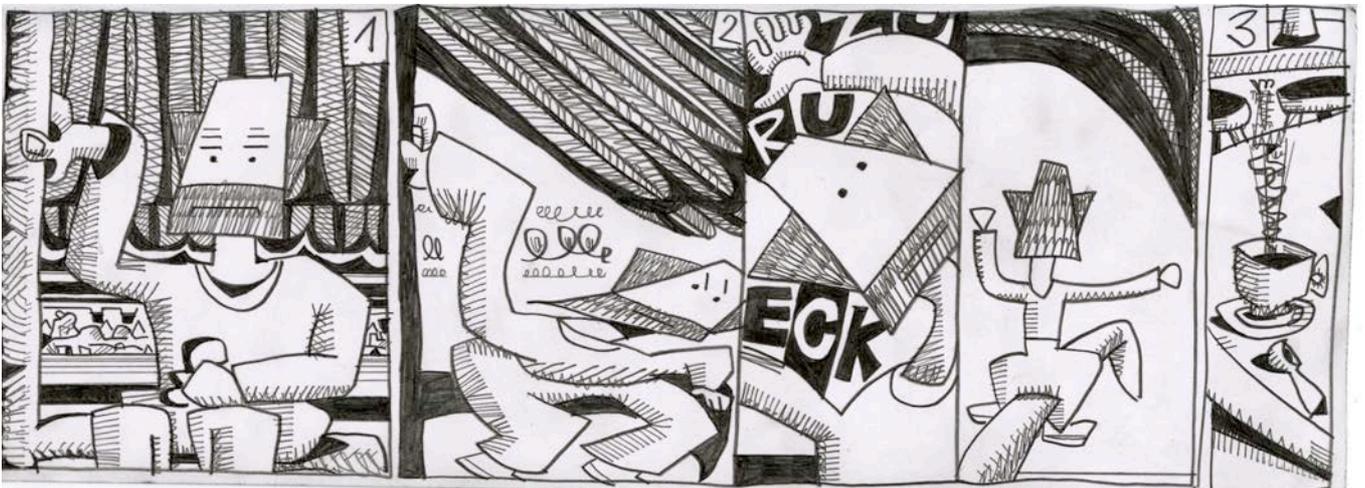
frei. Die Drei an Bord sehen zu, was sich an Land abspielt. Später legen sie sich schlafen. Noch etwas später hat der Kapitän Kathy Ka den Brief des Inneren Kindes geschenkt. Dann verlässt er wieder ihr Haus, das im Stadtteil Jänah liegt. Er geht nach Everywen-East am Fuß des Fischerberges.



3. Mumar reckt sich, er nimmt seinen Hammer. Gibt es noch etwas zu tun, außer zu warten? Sicher wollen auch viele andere wissen, was aus dem Osterstein geworden ist, nachdem er sich

in die Luft davon gemacht hatte. Und aus Ronny B. Bar. Woo-Fi allerdings möchte lieber allein sein. Während der OB und viele andere Everywener in den Hafen nachkommen und der

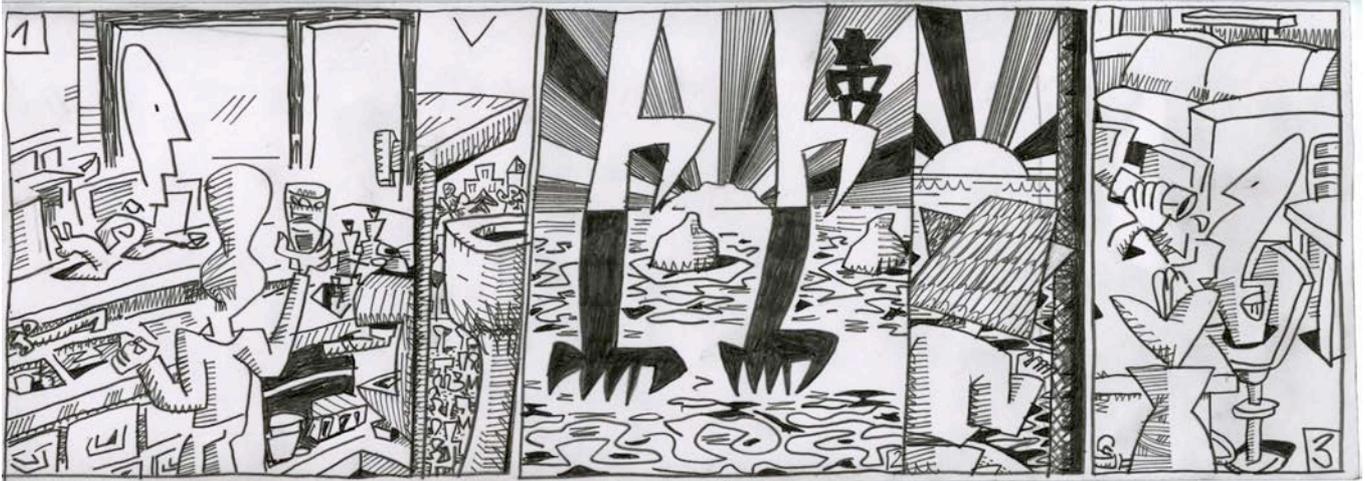
Kapitän dem Seemannsheim zueilt, erreicht er seine leere Wohnung. Die ist ihm zu leer. Glücklicherweise hat die Kneipe unten im Haus schon auf. Ro macht ihm einen Espresso.



4. Im selben Augenblick fühlt sich auch Ronny B. Bar sehr alleine. Er weiß nicht, wie sehr er von Dolores geliebt wird. Auf ihre Art, die sie ihm nicht mitteilen kann. Und sie ist zu groß und er ist zu nah dran, als dass sich Ronny einen Begriff davon machen könnte. Er weiß

nicht wie ihm geschieht, nichts ist mehr so, wie es war. Er hält sich an Dolores Bein fest, er bleibt ruhig sitzen, wo er nach dem anfänglichen Durcheinander einen Platz gefunden hatte. Was ist das? Ein Traum? Ein Alptraum? Er hat Angst nach unten zu sehen. Als er es tut,

erschrickt er. Da ist keine Spur mehr von Everywen zu sehen. Zurück, schreit er. Im Gegensatz zu Ronny B. Bar lassen sich Woo-Fis augenblickliche Wünsche leicht erfüllen. Der Espresso, den ihm Ro vorsetzt, ist so heiß, wie es sich gehört.



5. Nichts drängt. Woo-Fi schaut aus dem Fenster in die Ferne. Ein ereignisreicher Tag für Everywen. Ro reicht Woo-Fi ein Bier. Woo-Fi denkt an Ronny B. Bar, den Dolores mitgenommen hat. Sie dachte, sie müsse ihn vor den Hammerschlägen Mumar's retten. Jetzt sind die beiden über dem Ozean. Ronny ist mit dem zufrieden, was er

hat, einen guten Sitzplatz. Und einen Piloten, der ihm durch die Art seines Flugs mitteilt, dass hier keine blinden Kräfte sondern Umsicht und Fürsorglichkeit am Werk sind. Der Tag geht zur Ruhe, die Sonne geht unter und selbst ein so riesiger Vogel wie Dolores wird müde. Aus dem Wasser ragen zwei Inselchen auf. Auf einem Insel-

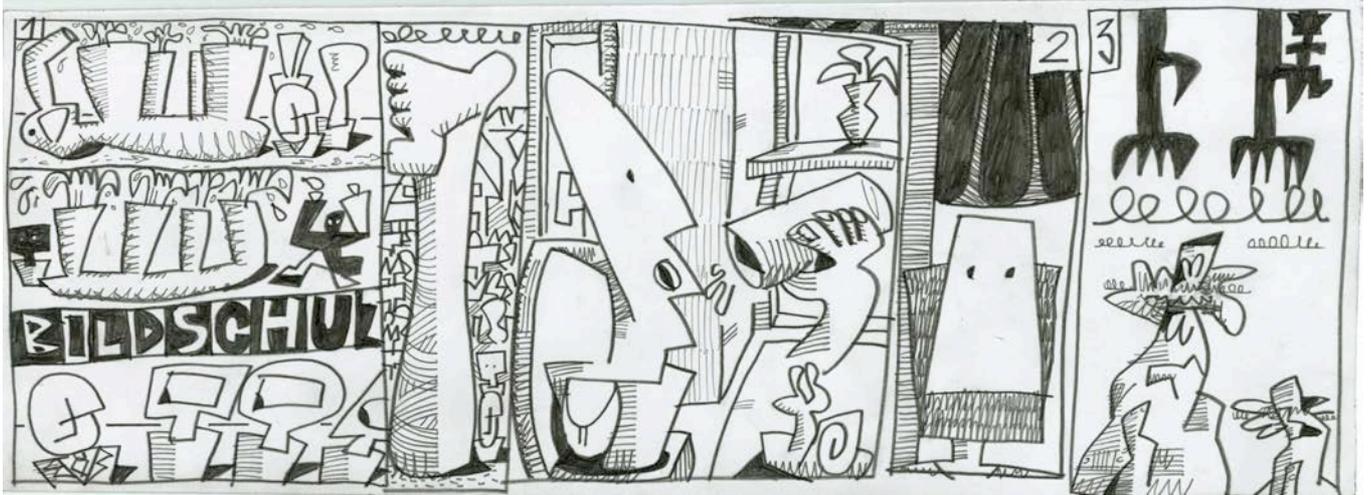
chen landet Dolores für die Nacht. Huch, ist das tief, erschrickt Ronny, als er nach unten sieht. Bisher hatte er nur nach dem Horizont gesehen.



6. Dolores und Ronny schlafen. Die Sonne steht schon am Himmel, als sie aufwachen. Weil der Planet nicht sehr groß ist, dauert der Tag-Nacht-Wechsel auch nicht lange. Schnell machen sie sich wieder auf den Weg. Aber wohin nur? In Everywen scheint die Panik-

Stimmung, die sich der Bevölkerung bei der missglückten Osterstein-Spaltung bemächtigt hatte, in Jubel umzuschlagen. Es finden zwar nicht alle den Elefanten wunderschön, aber er ist immerhin heil geblieben. Der OB gibt den Auftrag, einen Kran in den Hafen zu bringen, mit

dem der Elefant auf den Marktplatz zurückgebracht werden soll. Auch der OB findet, dass das etwas Neues ist, seiner Meinung nach würde der Stadt etwas Neues gut zu Gesicht stehen. Aber ihm ist klar, dass das nicht alle so sehen.



7. Vor allem der Bildschutzverein hat Bedenken. Auf einem Marktplatz sollte ein Brunnen stehen, wie das mit einem Elefanten zusammenpassen könnte, ohne das natürliche Bild des Elefanten tief greifend zu verändern, sei den Fachleuten im Bildschutzverein nicht vorstellbar. Natürlich wüsste man, dass ein Elefant gerne einen Rüssel voll Wasser ver-

spritzen würde, das wiederum würde nicht zum Bild einer großen Stadt wie Everywen passen. Der OB bedankt sich bei den Vertretern des Bildschutzvereins, er verspricht ihre Bedenken in die Überlegungen des Stadtrates aufzunehmen. In der Zwischenzeit käme den Elefanten auf den Unteren Markt. Wo normalerweise das Maibein steht? Wollte jemand

wissen. Jemand anderes ruft im Frageton das Wort „Weihnachtsbeine“. Die Leute wollen viel wissen. Aber der OB hat jetzt keine Zeit mehr. Woo-Fi hat indessen sein Bier geleert. Ronny B. Bar wird von Dolores weiter und weiter getragen, ohne das er weiß, wie ihm geschieht. Unter ihm liegt jetzt Festland. Insel oder Kontinent?



8. Der Kranwagen bringt den Elefanten vom Hafen in die Stadt. Mumar hat den Standplatz vorbereitet. Wasseranschluss war zwar nicht beschlossen worden, aber als

man sieht, dass er funktioniert, hat man nichts dagegen; das Wasser läuft nicht nur aus der Rüsselspitze heraus, der Rüssel ist auch seitlich in seiner ganzen Länge löcherig, so dass das

Wasser wie ein Vorhang auf dem Boden aufkommt. Da kann man nichts dagegen sagen. Das sieht sehr schön aus.



9. Und was sagen die Leute vom Bildschutzverein?! Die sind erst einmal sprachlos. Damit hatten sie nicht gerechnet. Mumar ist glücklich. Dolores fliegt übers Gebirge. Mit wenigen Flügelschlägen hat sie den Vor-

mittag und den Nachmittag hinter sich gebracht, schon wird es wieder dunkel. Eigentlich müsste sie nach Everywen zurückkommen, gleich müssten die Lichter der Stadt aufblinken. Aber es bleibt dunkel. Die Zeit

vergeht. In der Dunkelheit ist nicht zu erkennen, wohin. Ronny erkennt am Luftzug, dass er immer noch unterwegs ist. Doch die Reise selber bleibt im Verborgenen.



10. Bei der Midlight, dem Dosen-dampfer, entwickelt sich das Geschehen anders. Nach einer langen dunklen Tunnelfahrt schießt sie ins Tageslicht hinaus. Ein eindrucksvoller Anblick ist das, wie das riesige Wasserfahrzeug durch die Luft segelt, den aber Niemand erlebt, weil sich das Geschehen an einem ganz und gar weltfernen Ort

abspielt. Nicht weniger eindrucksvoll ist der folgende Anblick. Die Midlight kommt auf der Wasserfläche auf, der Aufschlag verursacht haushohe Wellen und das Boot wird von der Wucht des Aufschlages unter Wasser gedrückt. Das Gewässer ist tief und dunkel. Dass der Dosendampfer seine Fahrt nun unter Wasser fortsetzt,

scheint normal zu sein. Madame Klamm steht am Steuer und zeigt keinen Anflug einer Beunruhigung. Für die Kids ist die Dunkelheit, seitdem sie in den Doves Platz genommen haben, die gleiche geblieben. Wie fühlt Ihr Euch? Hier-soll-es-schön-sein gehört nicht zu der ängstlichen Sorte. Er findet die Situation sehr interessant.



11. Die neuen Passagiere, Lufti, Reli und Babsy, lassen sich von Madam Klamms Ruhe anstecken. Der Reli bekommt etwas kalte Füße auf dem Metallboden, aber sonst ist er zuversichtlich, dass alles gut geht. Jetzt wird die Neigung des Bootes steiler. Darauf waren die drei nicht gefasst, auch Madame Klamms Warnung kam zu spät. Ist etwas schief gegangen? Die Drei stolpern und fallen gegen den Bücherschrank, der an der Wand hinter Madame

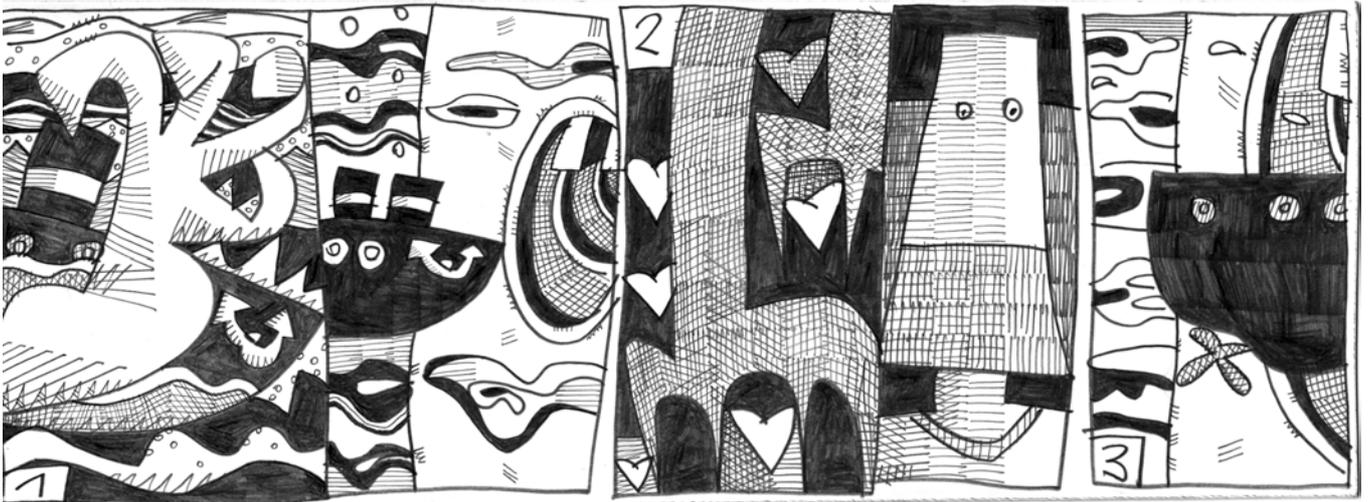
Klamm steht. Er ist an die Wand geschraubt, eigentlich hätten wir ihn früher schon sehen müssen. Aber da hätte er ja keine Bedeutung gehabt. Die Drei stoßen gegen ihn und die Verschraubung löst sich unter ihrem Gewicht. Er stürzt um. L. G. Ott versucht das zu verhindern, er stemmt sich auf der anderen Seite gegen den kippenden Schrank. Das ist nicht einfach, weil das ganze Boot schief steht.



12. Dass sich die Form der Fahrt verändert hat, ist den Kids nicht entgangen, auch wenn ihnen der Blick durch die Bullaugen verwehrt ist. Die Kräfte, die bei Absprung und Aufprall des Dosendampfers wirksam wurden, waren auch in den Dosen zu spüren. Ist bei Euch alles OK? Ja, alles OK! Antworten die Kids mit gedämpfter Stimme, damit sie außer Euch Niemand

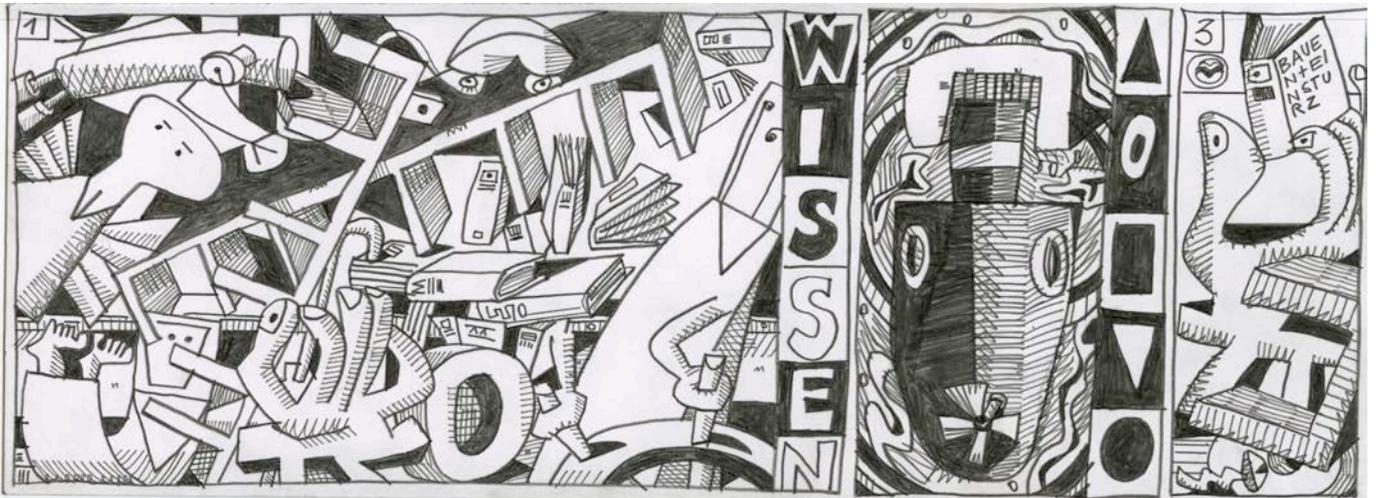
hört. Das Wasser hat sich über dem Dosendampfer geschlossen. Er verwandelt sich in ein Unterseeboot. Habt Ihr eigentlich gesehen, wie er eintaucht? Nein! Dann zeigt ich es Euch noch einmal. Da könnt Ihr es sehen. Alle Luken sind dicht. Die Dunkelheit, die ihn jetzt umfängt, rührt von der Tatsache her, dass Wasser das Licht abschirmt. Mit zunehmender Tiefe wird es auf

besondere Art immer dunkler, die Stimmung ist geheimnisvoll. Der Vorgang aber ist absolut kein Geheimnis. Die Dunkelheit dagegen, in der sich Ronny B Bar im Augenblick aufhält, ist unerklärlich, ein Rätsel, sie ist so dicht, dass sich der Eindruck von Unwirklichkeit einstellt. Aber ich habe doch die Augen offen, denkt Ronny, es ist wahr, aber ich sehe nichts! Stockfinster!



13. Der Wasserwirbel, der den Dosendampfer erfasst, als er die Wasseroberfläche durchbricht, sieht wie ein Krake aus. Er hat gewaltige Kräfte, löst sich dann aber wieder in Nichts auf, das Boot setzt seine Unterwasserfahrt aus eigener Kraft fort. Wenn das die Kids sehen könnten! Sie sind mittendrin im Geschehen, Wesentliches bleibt ihnen vorenthalten. Doch die Fahrt ist ja noch nicht zu Ende. In großer Tiefe nähert sich der Dampfer einem Tunneleingang. Er sieht wie die Fortsetzung des Tunnelausgangs über Wasser aus. Jetzt wird es gleich richtig dunkel.

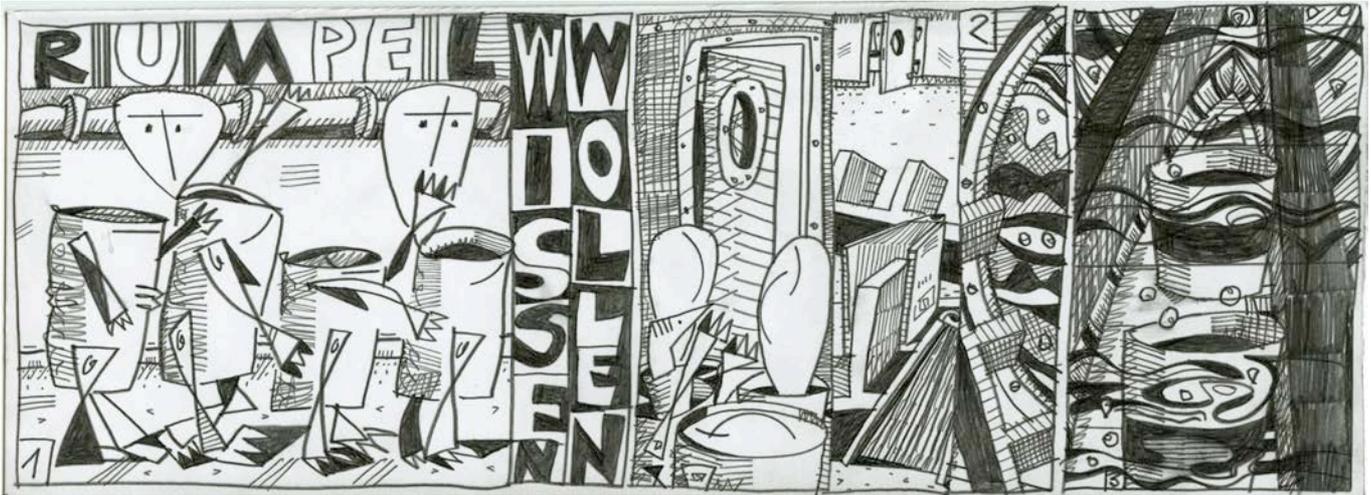
Auch bei Ronny B Bar ändert sich die Lage etwas. Es bleibt zwar unerklärlich dunkel, aber in der Dunkelheit kommt ihm etwas entgegen, das ihn sanft und angenehm berührt. Die Luft scheint von weichen Flügelschlägen erfüllt zu sein, die ihm entgegenkommen. Ich bin nicht alleine, denkt Ronny und atmet auf. Aber, was könnte das sein, was ihm entgegenkommt? Bis er das herausgefunden hat, möchte er sich den Eindruck von Unwirklichkeit erhalten. Man kann ja nie wissen!



14. Das Bücherregal auf der Kommandobrücke der Midlight stürzt um. L.G. Ott hat nicht genug Kraft, um es zu verhindern. Das Regal bricht in zwei Hälften auseinander. Das macht viel Krach. Die Bücher rutschen aus den Fächern und verteilen sich durch den ganzen Raum. Lufti, Babsy und Reli machen Purzel-

bäume und reißen Madame Klamm mit, die sich am Steuerad festklammert. Auf diese Weise hätten sie vom Kurs abkommen können. Schlimme Folgen hätte das haben können, so tief unter Wasser. Man fragt sich zum Beispiel, wo der Dampf hinkommt, bei einem Dampfer, wenn er unter Wasser fährt. Das

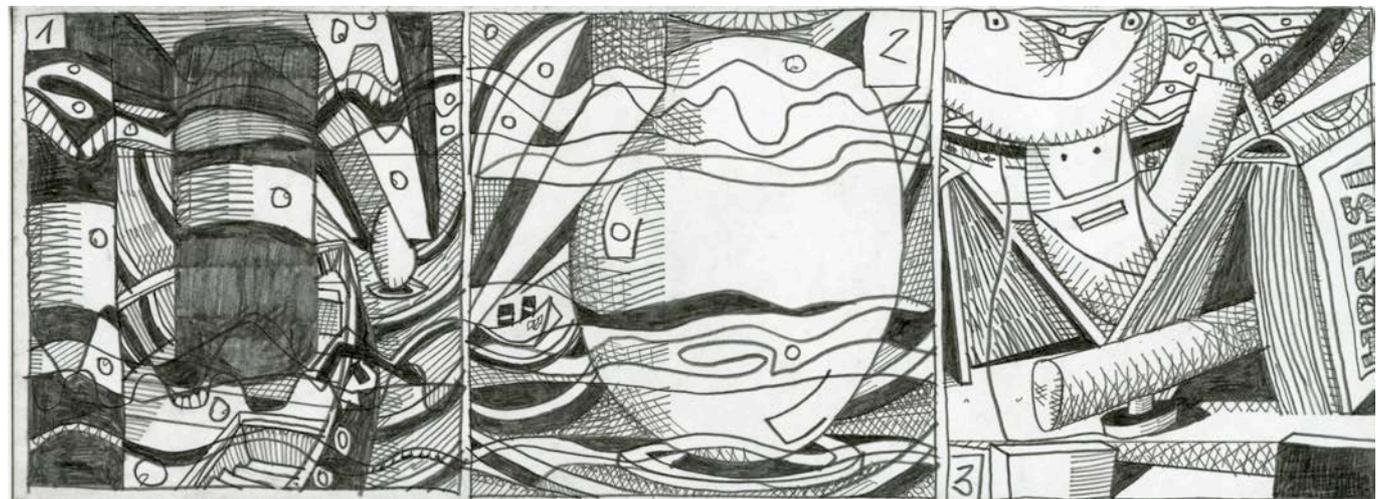
Boot bleibt aber von selber auf Kurs, es schwimmt mittlerweile wieder in einem Tunnel, der an der Decke mit einer Schiene versehen ist, die das Boot auf Kurs hält. L. G. Ott fängt mit Aufräumen an. Wohin aber mit den Büchern, das Regal ist kaputt!



15. Der Krach von der Kommandobrücke klingt durch die Gänge. Die Doves lauschen. Das Poltern und Rumpeln, das voller rollender Rs und Os ist, lockt die Doves. Es erinnert sie unbewusst an das Donnerrollen ihres Herkunftsortes. Es schreckt und lockt sie zugleich. Ganz mutige Doves wollen wissen, was sich hinter dem Lärm

verbirgt. Die Türe zur Kommandobrücke ist nur angelehnt. Die Kids sind neugierig. No-Nein spitzt schon über den Dosenrand. Die Doves sehen zum ersten Mal in ihrem Leben in eine Kommandobrücke. Ihr angeborener Ordnungssinn sagt ihnen, dass hier große Unordnung herrscht. Die Einzelteile, in die das Bücherregal zerfallen ist,

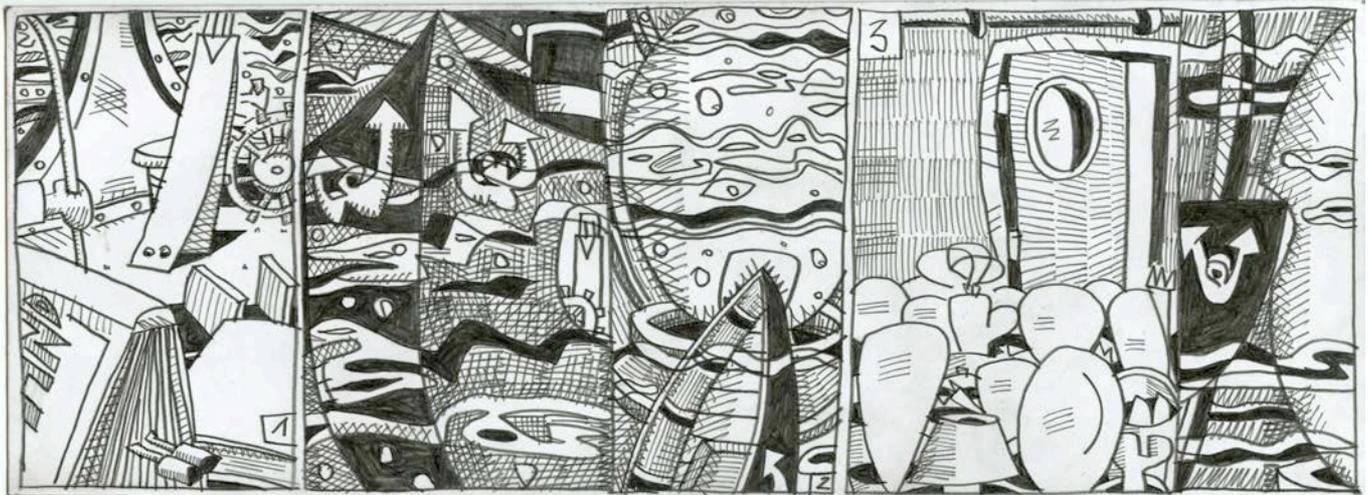
wirkt auf sie aber immer noch beeindruckend ordentlich. So viele ordentliche Dinge haben sie in ihrem kurzen Leben noch nicht gesehen. Dank der Schienen an der Tunneldecke hat das Chaos auf der Kommandobrücke keinen Einfluss auf die Fahrtrichtung.



16. Das Tunnelende scheint näher zu kommen. Dort ist Licht. Ein rundes Objekt befindet sich zwischen den Schienen. Es leuchtet. Es schwebt über einer Öffnung im Boden. Über ihm

scheint auch eine Öffnung zu sein. In dieser scheint eine weitere Kugel zu stecken. Die Kugeln sind durchsichtig. Bald wird die Midlight gegen die untere stoßen. Die auf der Kommando-

brücke Anwesenden versuchen wieder auf die Beine zu kommen. Lufti Kuss liegt unter dem Buch „Hochsitz und Aufstand“. Der Reli hat auch im Sturz seinen Stab nicht losgelassen.



17. Gegen Ende der Tunnelfahrt scheint es notwendig zu sein, dass Madame Klamm wieder das Steuer in die Hand nimmt. Die Schienen haben etwas Spiel, Madame Klamm steuert mit den Schienen, dadurch verringert sich die Reibung. Die Kugel zwischen den Schienen vergrößert sich. Der Dosendampfer verringert seine Geschwindigkeit kaum. Die Tunnelstützen vor den

Fenstern ziehen in gleich bleibender Geschwindigkeit vorüber. Gleich stößt der Dampfer gegen die Kugel. Die Doves vor der Türe der Kommandobrücke wissen davon nichts. Sie wollen wissen, was die Ursache für das Gepolter ist. Die Spannung wächst. Sie tuscheln. Sie drängen sich dem Türschlitz entgegen. Siehst Du was? Wird gefragt. Was ist zu sehen? In

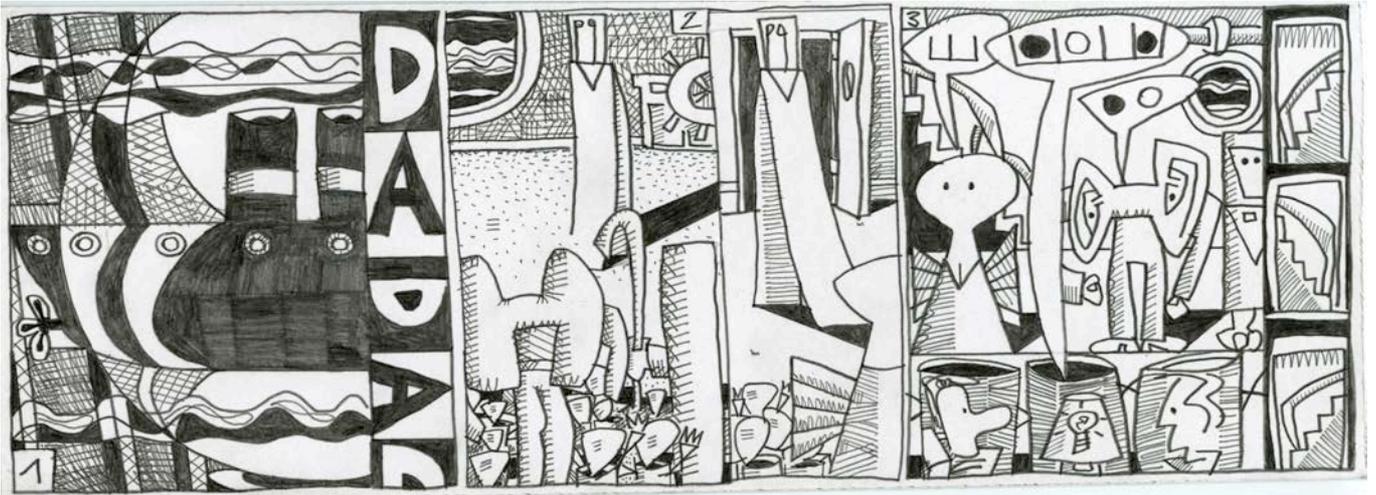
dem Augenblick hat der Dosendampfer die Kugel erreicht. Er stößt mit voller Kraft gegen die Kugel. Ihre Hülle ist elastisch. Sie bremst die Fahrt stark ab. Es gibt einen Stoß. Dann durchfährt ein Ruck den Dosendampfer. Die Hülle gibt nach, ohne zu zerbrechen, zu splintern oder zu zerreißen.



18. Die Hülle ist elastisch, durchlässig und dicht. Alles gleichzeitig. So gelangt das Schiff ins Innere der Blase, ohne dass Wasser nachfließt. Im Inneren der Blase scheint es trocken zu bleiben. Durch den

Ruck verlieren die Doves das Gleichgewicht. Das allgemeine Chaos vergrößert sich. Die Doves stürzen durch die Türe ins Innere der Kommandobrücke. Sie stolpern dort in die Hälften der auseinander ge-

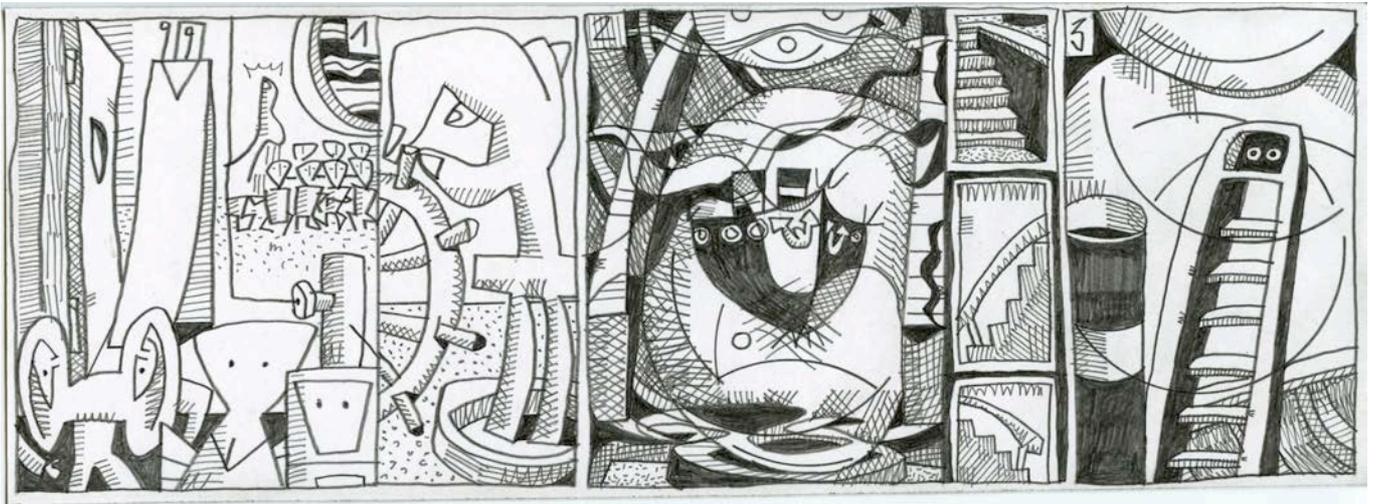
brochenen Regalfächer. Der Reli hat wieder auf seine Beine zurückgefunden. Was für ein Durcheinander! Der Reli staunt, wie gut die Doves in die Regalfächer passen.



19. Nur noch ein paar Meter, dann steckt der Dosendampfer vollständig in der Blase. Madame Klamm verlässt das Steuer. Sie sagt: Wir sind da. Sie geht auf die Türe zu. Sie ist ein bisschen geistesabwesend. Viel-

leicht irritiert sie der Umstand, dass das Bücherregal umgefallen ist. Alle beginnen ihr zu folgen. Da bleibt sie stehen. Ganz Ohr ist auch wieder aufgetaucht. Auch er bleibt wie die anderen stehen. Alle be-

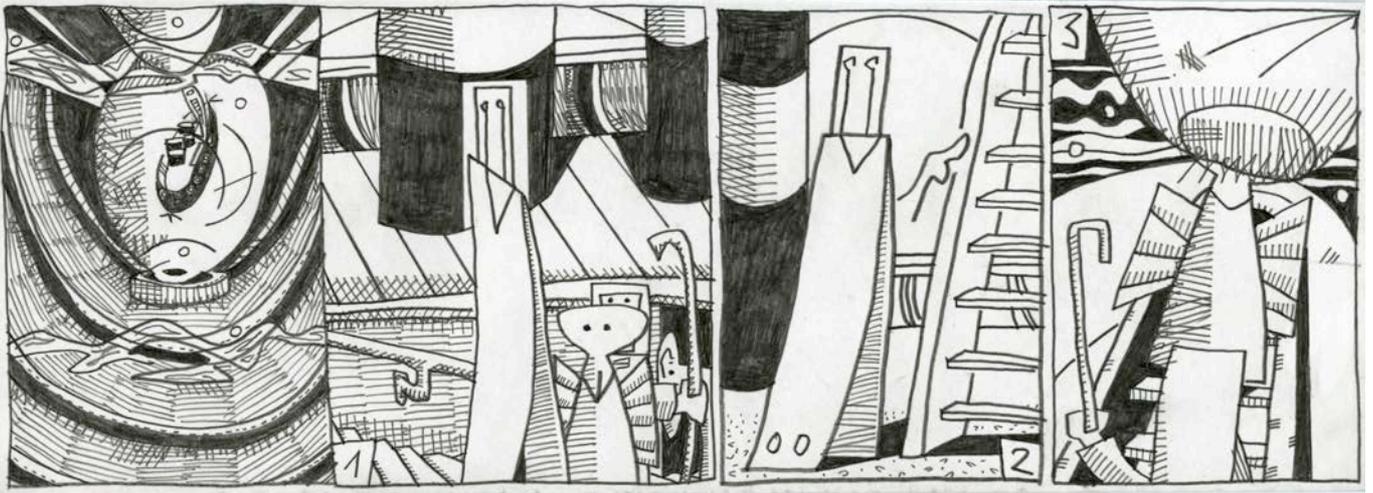
ginnen nachzudenken. Ihre Gedanken drehen sich um das zerbrochene Regal und die Doves. Der Strär, der unter dem Dosendeckel hervorgespitzt hatte, denkt mit.



20. Ganz Ohr, Babsy, der Reli und Lufti sollen schon mal vorausgehen. Madame Klamm spricht noch ein paar Worte zu den Doves. Sie sagt ihnen, dass sie und ihre Begleiter jetzt den Dampfer verlassen würden. Und zwar mit Hilfe eines großen Logo-Ment-Ballons, einer Erfindung von No-Nein, die man vielleicht aus der Geschichte „der verlorene Hase“ kennt. Ob das No-Nein in ihrer Dose hört?

Die Doves würden noch eine Station weiterfahren. Es würde nicht lange dauern. Der liebe L.G. Ott würde sich um sie kümmern. Auf dem zweiten Bild sehen wir, wie gut das Schiff in der Blase festklemmt, so dass es ohne Wasser nicht zu Boden fällt. Jetzt gehen Madame Klamm und ihre Begleiter durch die vielen Etagen nach oben aufs Deck. Die obere Blase senkt sich auf die untere. Sie

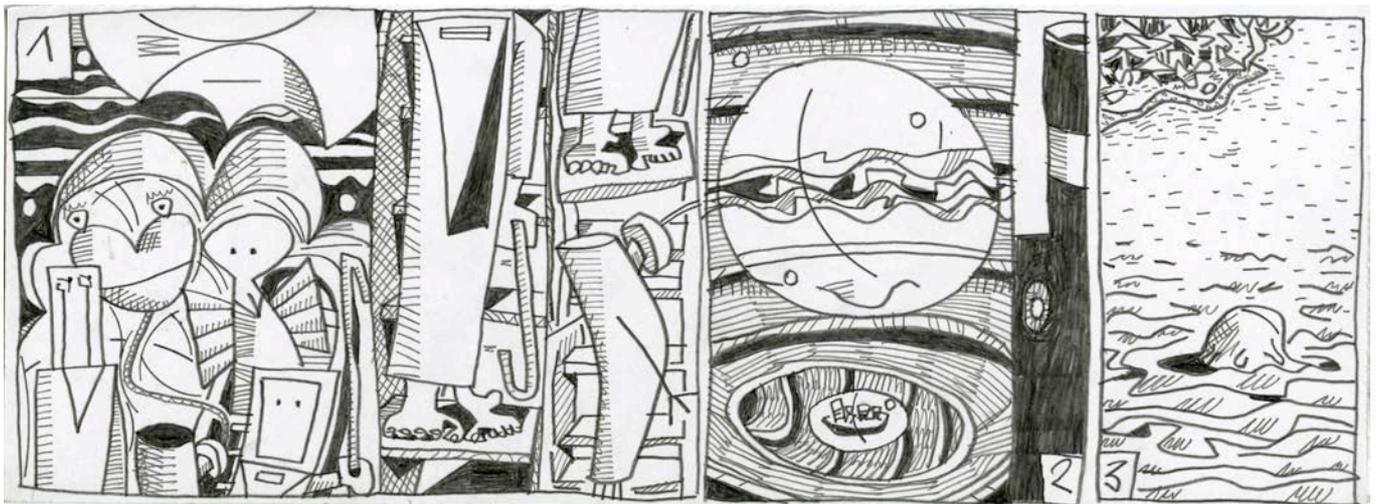
dellt diese etwas ein. Was an Deck aufragt, kommt uns bekannt vor. Sollte das, sollte das Alu sein, die Leiter aus dem Wäldchen am Baumwollfeld? Wie kommt sie hier her. Das ist sicher eine lange Geschichte. Aber sollte sie es nicht sein, bleibt immer noch die Frage, wozu braucht man hier eine Leiter?



21. Die Leiter verbindet das Schiff, das in der Unterblase liegt, mit der Oberblase. Besonders gut erkennt man das aus einiger Entfernung. Madame Klamm und ihre Mitreisenden verlassen das Unterdeck und kommen auf das Oberdeck. Könnt Ihr Lufti Kuss sehen? Ist sie unten geblieben?

Madame Klamm drängt zur Eile. Die Doves sollen nicht solange warten. Und Ihr wollt sicher wissen, wozu die Leiter ist? Madame Klamm zeigt es Euch. Eine Person nach der anderen wird von ihr auf die Leiter geschickt, zuletzt kommt sie. Sie steigen hinauf, durchdringen die Blasenwandung aus Logo-Ment-

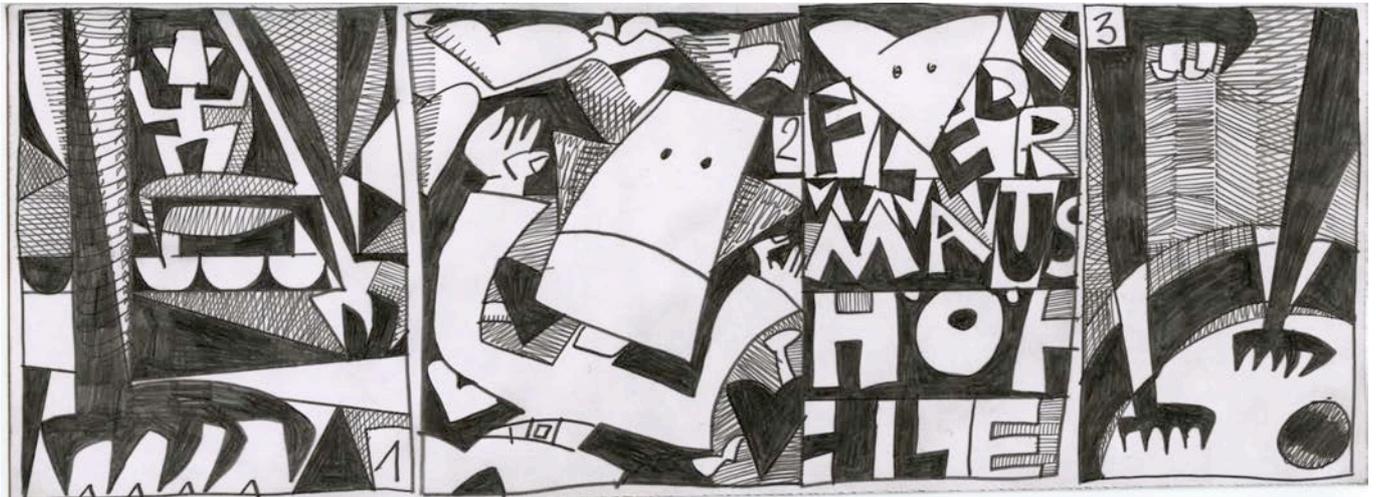
Ballon-Masse und verlassen die Unterblase und steigen in die Oberblase um, ohne nass zu werden. Die Oberblase ist eine Fahrstuhl-Blase, während die Unterblase eine Schleusen-Blase ist.



22. Das war voreilig. Nicht drängeln ruft Babsy. Aber zu spät. Alle stolpern. Die Leiter wackelt. Die Verbindung zur Oberblase löst sich wieder. Die

Oberblase entschwebt. Wie schade rufen alle. Sie sehen der Blase nach. Bald liegt die Unterblase mit dem Schiff tief unter ihr. Sie steigt in einem

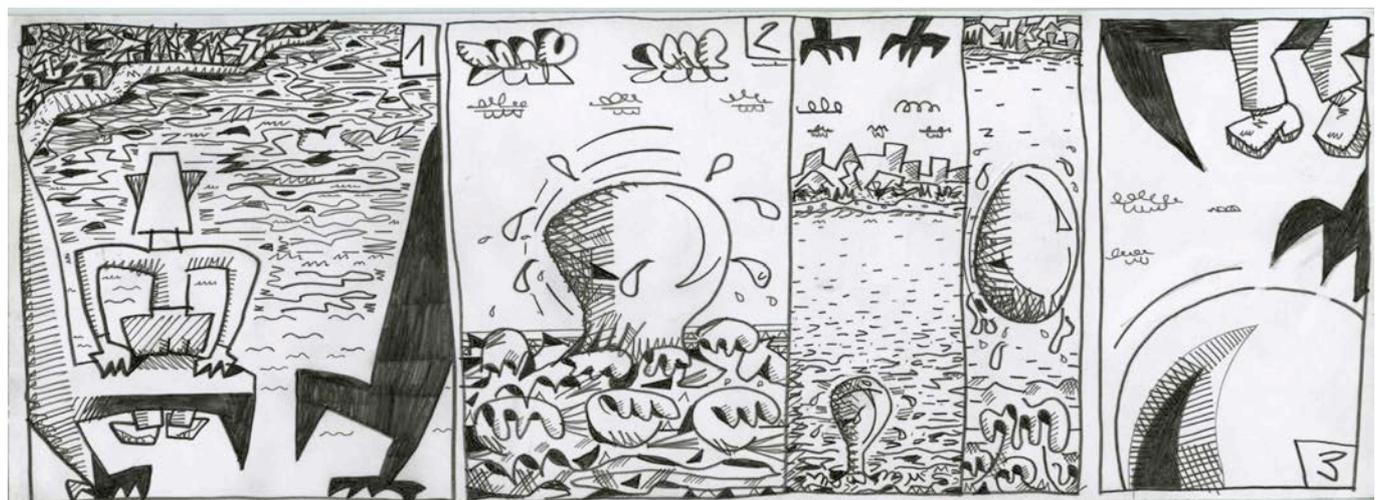
Tunnel auf. Und was das ist, das, was aus der Oberfläche des Gewässers ragt, lässt sich leicht erraten.



23. Zurück zu Ronny. Ronnys Flug nimmt kein Ende. Aber die Dunkelheit. Es wird unmerklich heller, Ronny spürt nicht nur, sondern sieht auch, dass die Luft von Flugwesen erfüllt ist. Alles, was er über Flugwesen weiß, verdichtet sich zu der Auffassung, dass er sich in einer Fledermaushöhle befindet, und was er über Fledermaushöhlen weiß, ist nicht gerade das, was die Nerven beruhigt.

Die Berührungen mit den kleinen flügel-schlagenden Körpern lösen Lichtblitze in seinen Augen aus. Sie geben ihm das Gefühl, in einem Käfig mit tanzenden, schwarzen und weißen Gitterstäben zu stecken. Endlich stabilisiert sich der Eindruck. Ein Licht scheint in die Finsternis, das einer unverrückbaren Quelle entstammt. Der Ausgang kommt in Sicht. Dolores Beine heben sich wieder vom Hintergrund ab. Der Hintergrund liegt unter

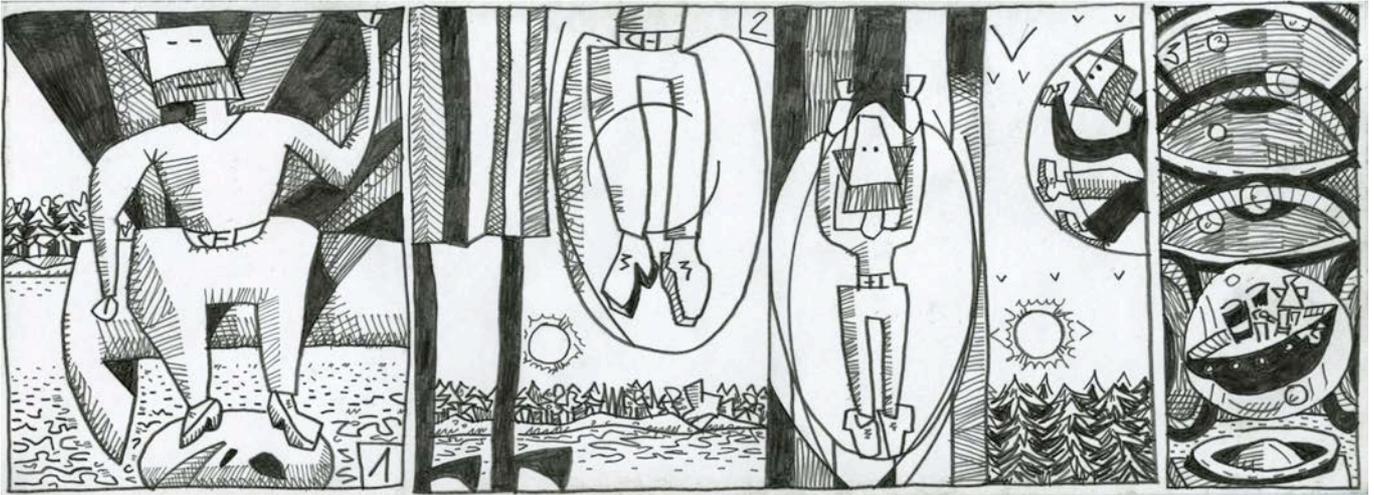
ihnen, es ist die Oberfläche eines Gewässers, die das Tageslicht reflektiert, in dem Gewässer liegt eine Insel. Der Lichtkreis, den der Ausgang bildet, kommt näher, wird größer und größer und entlässt schließlich Dolores und Ronny ins Freie.



24. Ronny schwebt über einem aus-gedehten Gewässer. Es lässt sich nicht erkennen, was es ist, ein See, eine Bucht, ein Delta. Ronny muss viele Eindrücke verarbeiten. Zu viele.

Er sitzt unbequem. Er registriert unter sich in einiger Entfernung eine Bewegung in der Wasseroberfläche, die stärker ist als der allgemeine Wellengang. Es ist die Logo-Ment-Blase, die

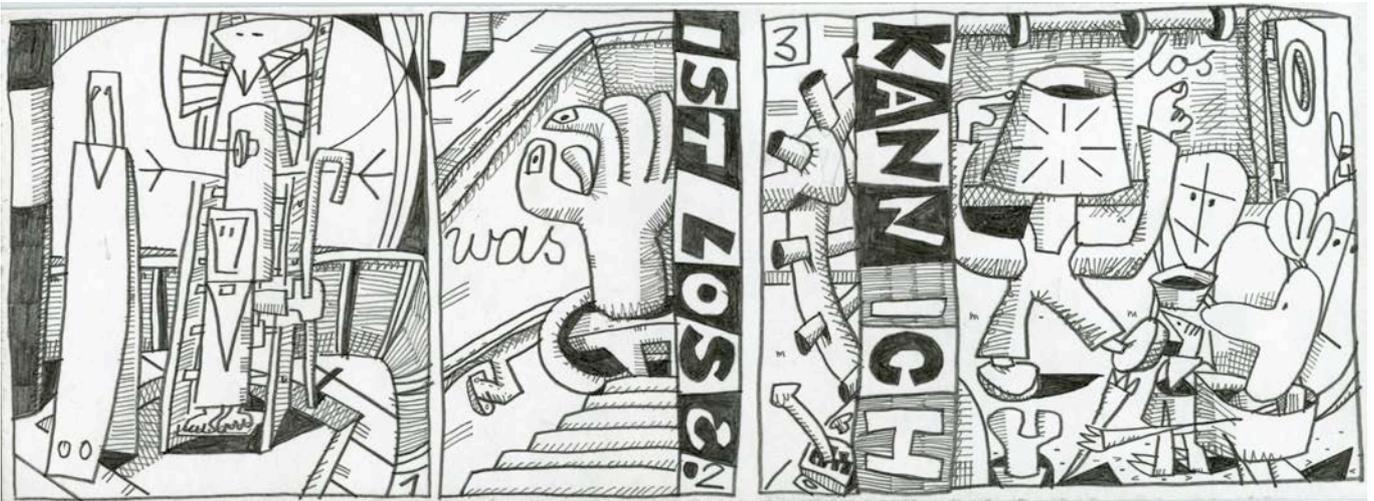
sich unplanmäßig gelöst hat. Logo-Ment ist leichter als Luft. Die Blase steigt über der Wasseroberfläche in die Höhe. Sie kreuzt Dolores und Ronnys Bahn.



25. Ronny weiß nicht, was von unten auf ihn zukommt. Die Logo-Ment-Blase war in der Unterwasser-Röhre sehr groß gewesen, so dass sie nach oben nicht weg konnte. Erst durch die Berührung mit Babsy schrumpfte sie auf die Größe, für die nach

oben der Weg frei war. Das ist der Anpassungs-Faktor, der für Logo-Ment typisch ist. Jetzt berührt die Blase Ronnys Schuhsohlen und passt sich Ronnys Größe an. Ehe Ronny begreift, was geschieht, hat ihn die Logo-Ment-Blase verschluckt

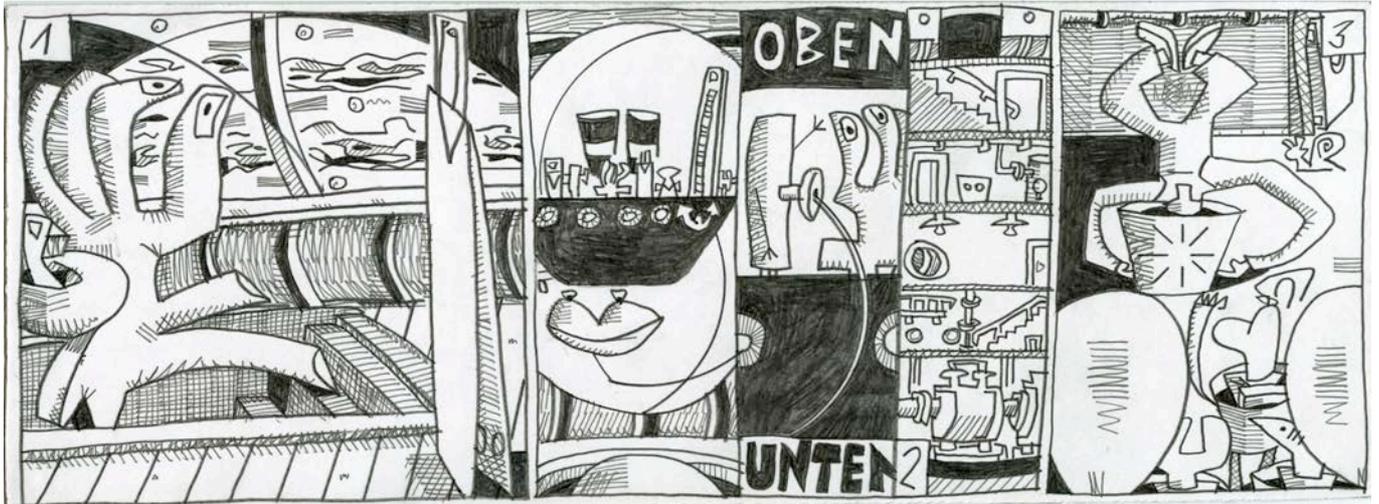
und trägt ihn hinauf in die Himmel. Die anderen Personen, die im Kapitel „Die Fachwelt überlegt“ auftreten, sitzen immer noch unter Wasser fest. Die Transportblase ist weg. Was sollen sie machen?



26. Unsere Weiterreise verzögert sich. Sagt Madame Klamm. Für Babsy, Lufti und Reli ist alles neu, sie vertrauen Madame Klamm und Ganz Ohr, der sie zu dieser Fahrt eingeladen hatte. Ganz Ohr hatte an den Dreien eine Begabung erkannt und sie deswegen angesprochen, beispielsweise kann Babsy auf einzigartige Weise die Milch aufschäumen, die man zum Capuccino braucht, solche Begabungen werden dort, wo

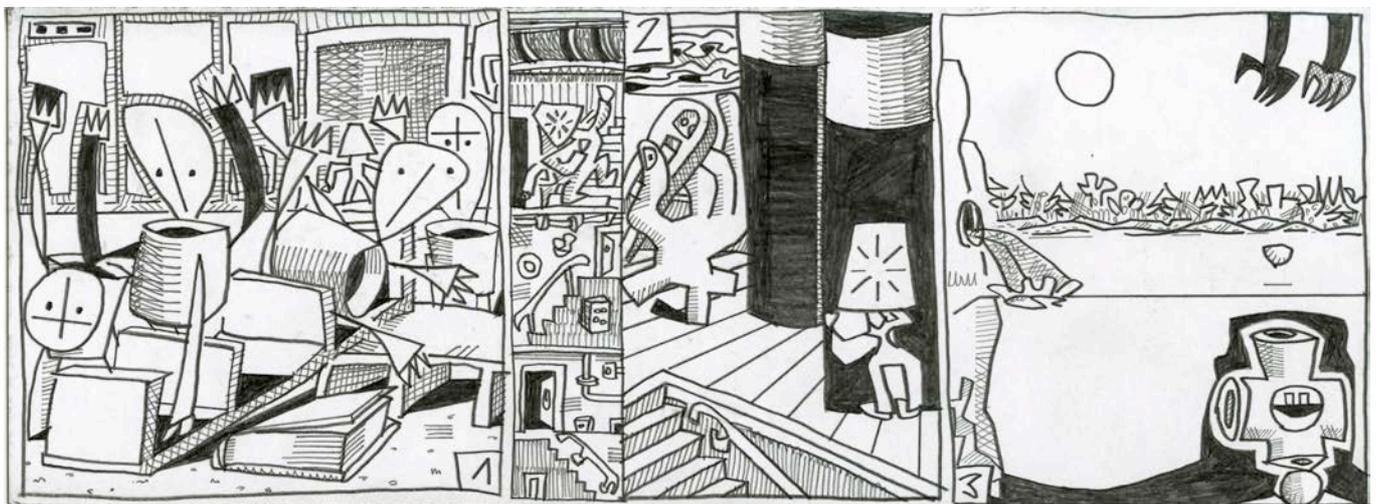
Ganz Ohr herkommt, gebraucht. Das gilt ebenso für Relis Liebe zur Kunst und Luftis Verbindung zur Luft. Davon spricht jetzt Madame Klamm nicht, aber die Drei merken, dass sie das meint. Als sie in ihrer Rede fortfahren will und sagt: Ihr seid die Fachleute, auf die wir lange gewartet haben, hört man L.G. Ott rufen. Was ist los? Will er wissen. Kann ich losfahren? Nein, das kann er nicht. Aber weiß er vielleicht, was jetzt zu tun ist. Niemand weiß, dass

jemand an Bord ist, der sich freut, Dinge zu entdecken, die er nicht weiß. Für den Strär ist es das größte Vergnügen, Probleme zu lösen. Dazu darf man aber nicht in einer Dose stecken. Der Strär klettert heraus und schafft sich jetzt Bewegung, dabei kommen ihm immer die besten Gedanken. Von allen Seiten geben ihm die Doves Informationen, sie rufen ihm mit ihren hellen und hohlen Stimmen alles zu, was sie erfahren haben.



27. L. G. Ott klemmt sich sein O unter den Arm und springt die Treppe nach oben an Deck. Das hatte es noch nie gegeben. Noch nie hatte man eine Logo-Ment-Blase verloren. Auf diesen Fall ist man nicht eingerichtet. Normalerweise stehen immer zwei Blasen in der Schleuse. Eine untere, die das Schiff aufnimmt, eine obere, die Transportblase. Eine Blase, die unter der unteren liegt, drängt aus dem Erdinneren nach. Und unter dieser wartete wahrscheinlich auch wieder eine, die den anderen folgen will. Wenn das Schiff seine Blase verlassen hat, rückt

die Blase an die Stelle der Transportblase nach, ihre Stelle wird dann von einer neuen Blase aus dem Erdinneren eingenommen. Lufti Kuss sieht nach, sie kann die Erklärungen, die L.G. Ott abgibt, bestätigen. Auch der Strär denkt nach, dazu macht er einen Kopfstand, in seine Überlegungen bezieht er auch die Bewegungen des Schiffes ein, die bis jetzt stattgefunden hatten und jetzt nicht fortgesetzt werden, gleich hat er die Lösung, gleich weiß er nicht nur, was los ist, sondern auch, was zu tun ist.



28. Jetzt weiß er es. Aber ohne es ausgesprochen zu haben, ist es nur eine Ahnung. Nur wem soll er es sagen, die Doves, die ihn vorhin noch informiert hatten, spielen jetzt lieber Fach-Hüpfen. Der Strär eilt über die Treppen hinauf an Deck. Eine andere Ahnung sagt ihm, dass nicht nur

er auf die Lösung des Problems gekommen sein könnte. Das will er überprüfen. Er kommt oben an und versteckt sich hinter einem Schornstein. Von hier aus kann er, ohne selber gesehen zu werden, sehen, was die anderen machen. L. G. Ott trägt die Leiter ins Heck. Die anderen sind

schon voraus gegangen. Wie geht die Geschichte weiter? Schaut Euch die Übersicht im dritten Bild an ! Versucht selber eine Lösung zu finden. Auf der nächsten Seite zeigen wir die richtige Lösung.



29. Lass mich runter, ich kann selber gehen! Das ist Alus Stimme, die Leiter ist tatsächlich Alu aus dem Wald am Baumwollfeld, wo Omar Sheriffs Pull-over Station gemacht hatte. Alu entwindet sich L.G. Otts Griff. Sie hat etwas anderes vor, sie will in den Bug zurück. Die anderen kehren wieder um. Der

Strär merkt das rechtzeitig. Er wird nicht entdeckt. Er sieht wie sich Alu an der Reling festhält und über Bord steigt. So habe ich mir das auch gedacht, sagt L.G. Ott, laut und deutlich. Alle können ihn hören. Ja erwidert Alu, aber im Bug geht es besser. Hier kann ich mich richtig lang machen. Sagt sie und macht es

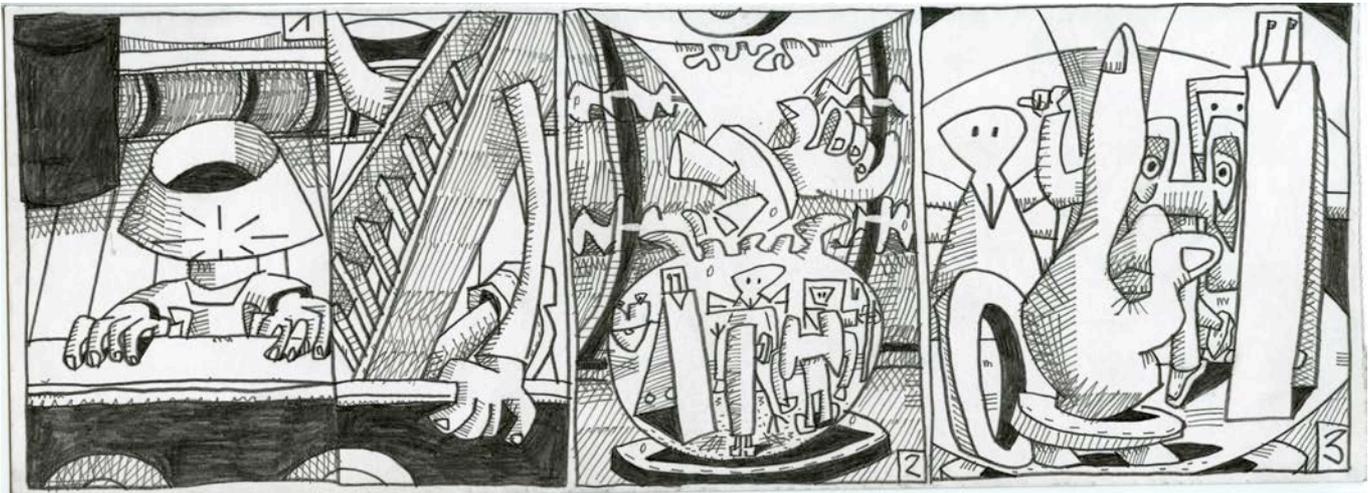
auch. Die anderen können jetzt in die Blase umsteigen, die unter der Schiffsblase liegt. So habe ich mir das auch gedacht. Denkt der Strär. Leider darf er das nicht laut sagen. Sonst wird er entdeckt. Wird der Umstieg in die Transportblase gelingen? Oder kommt wieder etwas Unvorhergesehenes dazwischen?



30. Es kommt etwas dazwischen. Madame Klamm ist es gewohnt, von einer Blase in die andere umzusteigen, für ihre Gäste aber ist das neu, möglicherweise ist es auch für Alu das erste Mal. Alu macht sich ganz lang und berührte schon mit den Fußsohlen den Blasenboden, da gibt es einen Ruck und alle zusammen kommen

aus dem Gleichgewicht. Alle fallen von der Leiter, L.G. Ott, der an Deck ist und beim Umsteigen hilft, wird auch in die Tiefe geschleudert. Der Strär beobachtet den Vorgang. Die Wucht des Sturzes führt dazu, dass der Blasenboden sofort nachgibt und alle in die darunter liegende Blase durchfallen. Der Strär verlässt sein Versteck,

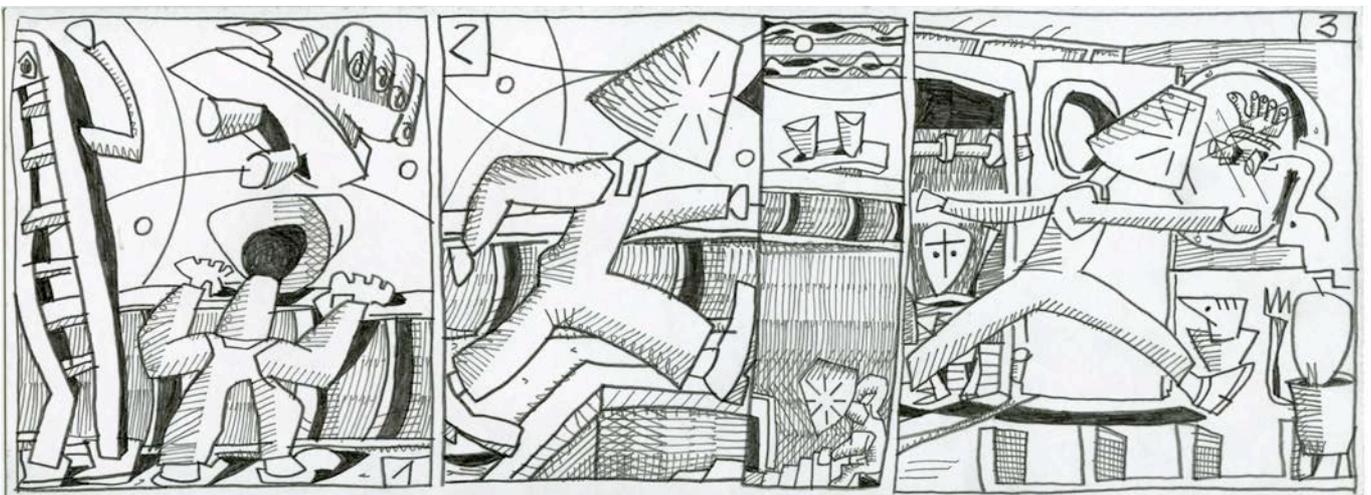
als er sieht, dass L.G. Ott, der den Dosendampfer weiterfahren sollte, über Bord geht. Wer führt jetzt das Kommando? Jetzt sind Leute gefordert, die mitdenken können. Der Strär kann das, aber er möchte erst nachsehen, was unter dem Dosendampfer geschieht.



31. Alu springt gerade wieder an Deck. Was macht denn der kleine Junge hier, denkt sie. Unterdessen treffen sich alle anderen in der unteren Blase. Das ging jetzt schneller als geplant. Sagt Madame Klamm. Als auch L.G. Ott zu ihnen kommt, sagt sie nichts mehr. Das ist schlecht, denkt sie, L.G. Ott hätte an Deck bleiben sollen.

Sitzen wir hier in der Mausefalle? Wenn der Dosendampfer nicht wegfährt, finden wir hier nie mehr hinaus. Aber auch wenn er wegfahren würde, bleibt der Logo-Ment-Anpassungsfaktor in der oberen Blase vielleicht auf die Größe des Dosendampfers eingestellt, was dann zu machen wäre, haben wir nicht besprochen. Die Blase würde nicht

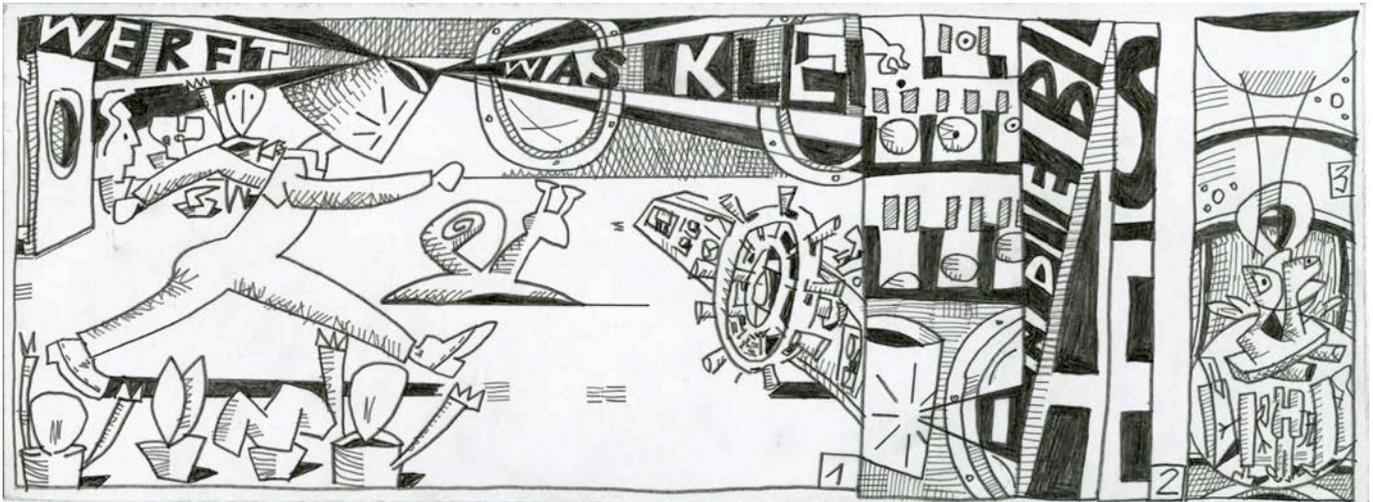
nach oben durch den Ausgang passen. L.G. Ott! sagt Madame Klamm, bleibt der Logo-Ment-Anpassungsfaktor in der oberen Blasen auf die Größe des Dosendampfers eingestellt? Wahrscheinlich, antwortet L.G. Ott. Aber wer guckt denn da herunter. Ruft L.G. Ott aus. Ist da ein blinder Passagier an Bord?



32. Der Strär hat L.G. Ott nachgesehen. Als L.G. Ott in der unteren Blase ankommt, begreift der Strär, dass nun alles von ihm abhängt. Natürlich ist er ein

blinder Passagier und hat überhaupt nichts an Bord verloren. Aber das gilt jetzt nicht mehr, nachdem alle, die an Bord das Sagen haben, über Bord

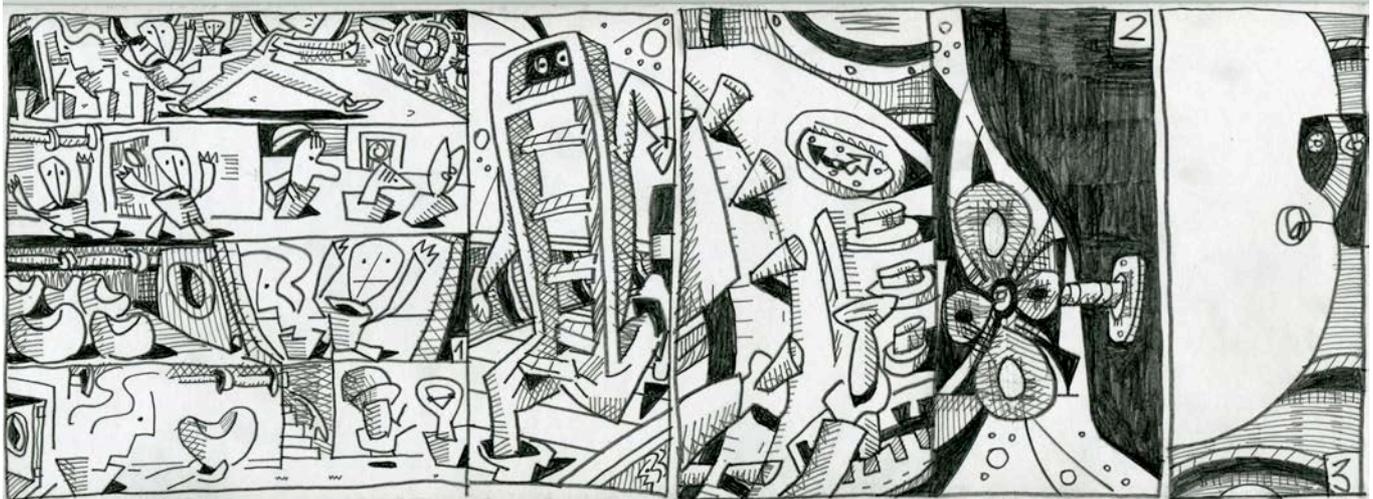
gegangen sind. Mit großen Schritten durchheilt der Strär das Schiff. Er kommt auf der Kommandobrücke an. Zielsicher schreitet er durch den Raum.



33. Der Strär steuert auf das Steuerrad zu. Ihm sind die Zusammenhänge klar. Das Boot muss weg, um der Blase darunter Platz zu machen, aber die Blase, in der sich jetzt noch das Boot befindet, muss sich so verkleinern, dass sie durch den Ausgang passt. Dazu muss man Einfluss auf den Logo-Ment-Anpassungsfaktor nehmen. Der

Strär kennt den wissenschaftlichen Begriff nicht, aber er kann sich mittlerweile alles zusammenreimen. Dabei hat ihn der Eindruck des zerbrochenen Bücherregals mit seinen Fächern angeregt. Die Kreisform der Dowes, die in die Fächer gestolpert waren, entspricht den Logo-Ment-Blasen. Nur, wenn sie ihre Größe ändern, geht es

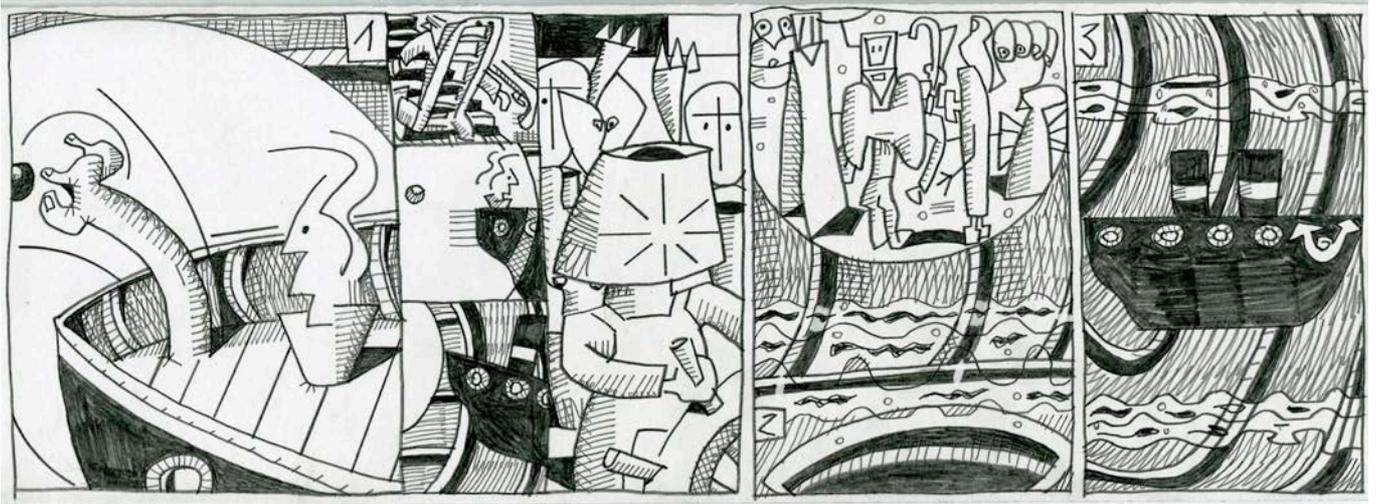
weiter. Und die Größe ändert sich mit dem Blasen-Inhalt. Und so ruft er: Werft was Kleines in die Blase! Das tut er mit solcher Entschiedenheit, dass es keine Fragen gibt. Als L.G. Ott in der Unterblase ankommt, erreicht der Strär Steuerrad und Gashebel.



34. Werft was Kleines in die Blase! Das hat der Strär in der richtigen Art gesagt. Auch die anderen haben gesehen, wie L.G. Ott am Bullauge vorbei fällt. Die Art, wie der Strär seinen Posten einnimmt und die anderen anspricht, sagt: Es ist eilig. In der Unterblase könnte die Luft ausgehen. Das Kleine verkleinert die Oberblase und lässt die Unterblase an die

Oberfläche. Was das Kleine sein könnte, ist nicht so wichtig. Auf so einem großen Schiff wird sich etwas finden. Und so ist es auch. Alle laufen los. Schon hinter den ersten Türen, die man öffnet, entdeckt man Kastanien, Pilze und Äpfel. Wahrscheinlich stammen diese Früchte von Alu. Das Boot nimmt Fahrt auf. Alu will schnell unter Deck. Von dort kommt ihr Hier-soll-es-schön-

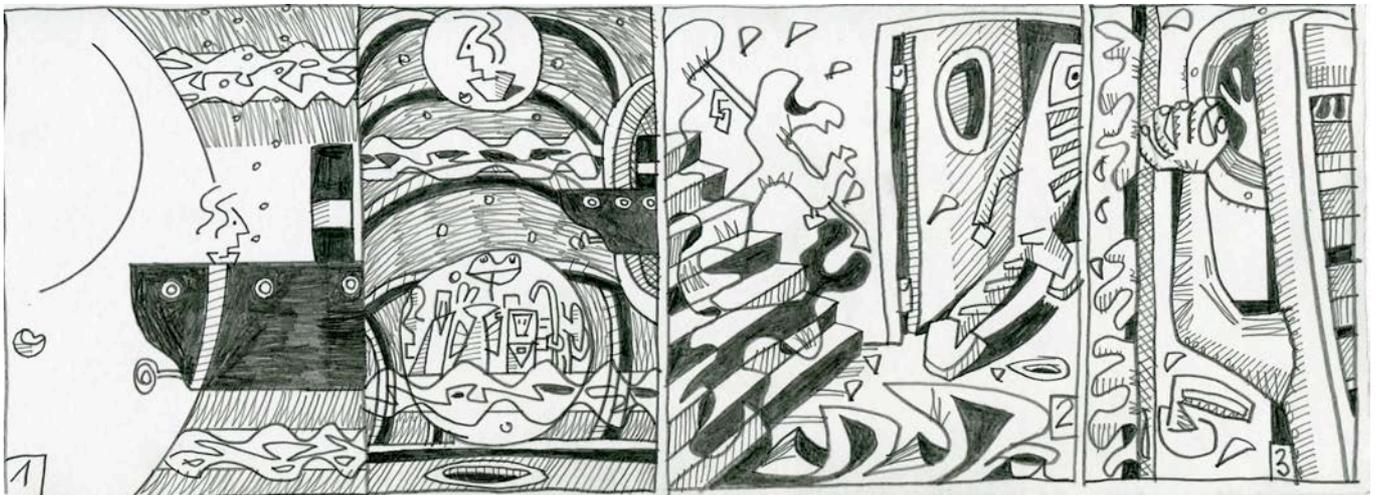
sein entgegen. Da ist ja noch ein kleiner Junge, denkt sie. Er hat etwas Kleines gefunden. Eine Kastanie. Kurz bevor der Dampfer die Blase hinter sich lässt, will er die Kastanie in die Blase werfen. Das muss schnell gehen, damit er unter Deck ist, bevor das Wasser den Einstieg erreicht.



35. Ein guter Wurf. Gut gemacht, meine Junge! Und so mutig! Jetzt schnell umkehren. Alu springt die Treppe ins Unterdeck hinunter. Hier-soll-es-schön-sein macht sich ebenfalls auf den Weg. Der Strär hat noch nie

einen Dosendampfer gesteuert. Dafür macht er es sehr gut. Vielleicht gibt er ein bisschen zuviel Gas. Endlich ist der Weg für die Unterblase frei. Wisst Ihr noch, ob Madame Klamm ihre Gäste begrüßt hat? Nein.

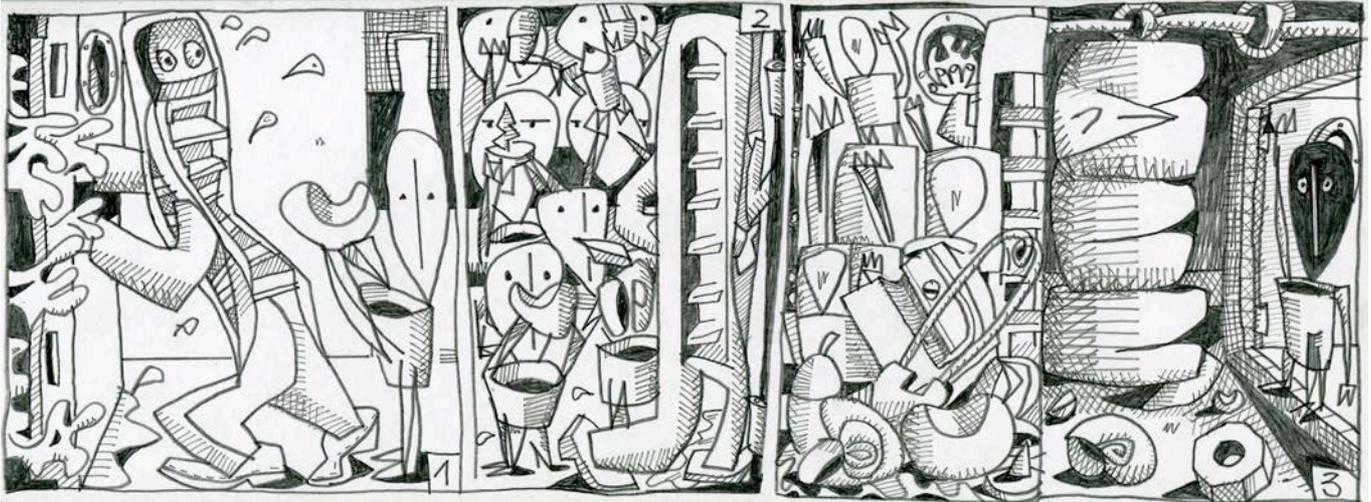
Zweimal ist besser als kein Mal! Liebe Gäste, ich möchte Euch ganz herzlich in Nevrywen begrüßen. Der Dosendampfer setzt seine Fahrt fort. Mal sehen, ob der Strär die Dowes dorthin bringen kann, wo sie hinhüsen.



36. Hier-soll-es-schön-sein ist immer noch an Deck. Das Wasser versperrt ihm bereits den Weg.

Er bleibt in der Logo-Ment-Blase. Alu erreicht gerade noch die Türe, bevor das Wasser sie erreicht. Alu versucht die Türe zu

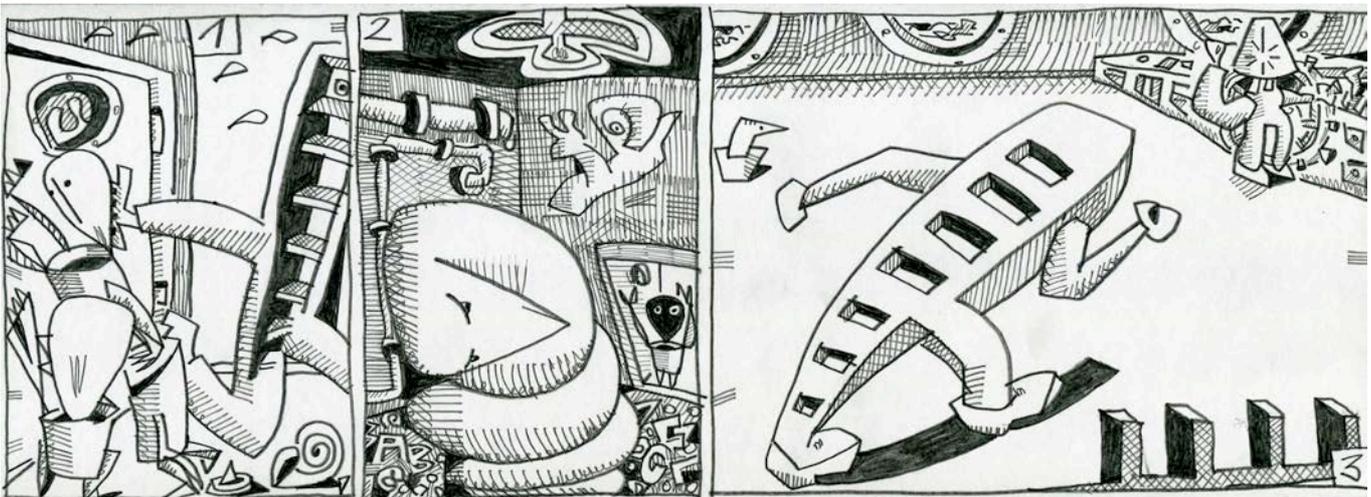
schließen, das Wasser drückt von außen dagegen. Wer ist stärker. Alu oder das Wasser?



37. Schau, was ich habe? Sagt ein Dowe zu Alu. Kannst Du das brauchen? Und da sind viele Doves, die etwas Kleines gefunden haben. Dafür habe ich jetzt leider keine Verwendung, antwortet Alu. Ich könnte etwas anderes gebrauchen. Drückt doch bitte mit mir gegen die Türe. Die Doves legen ihre Fundstücke auf den Boden. Sie

steigen aufeinander und bauen einen Turm, die oberen Doves helfen Alu, die Türe zuzudrücken. An anderen Stellen im Dampfer öffnen Doves weitere Türen. Man findet die gleichen oder ähnliche Dinge, Schneckenhäuser, Schrauben, Schraubenmutter, Reißnägel, Bleistiftstummel, Bonbons und Konfekt, Sicherheitsnadeln, Eicheln

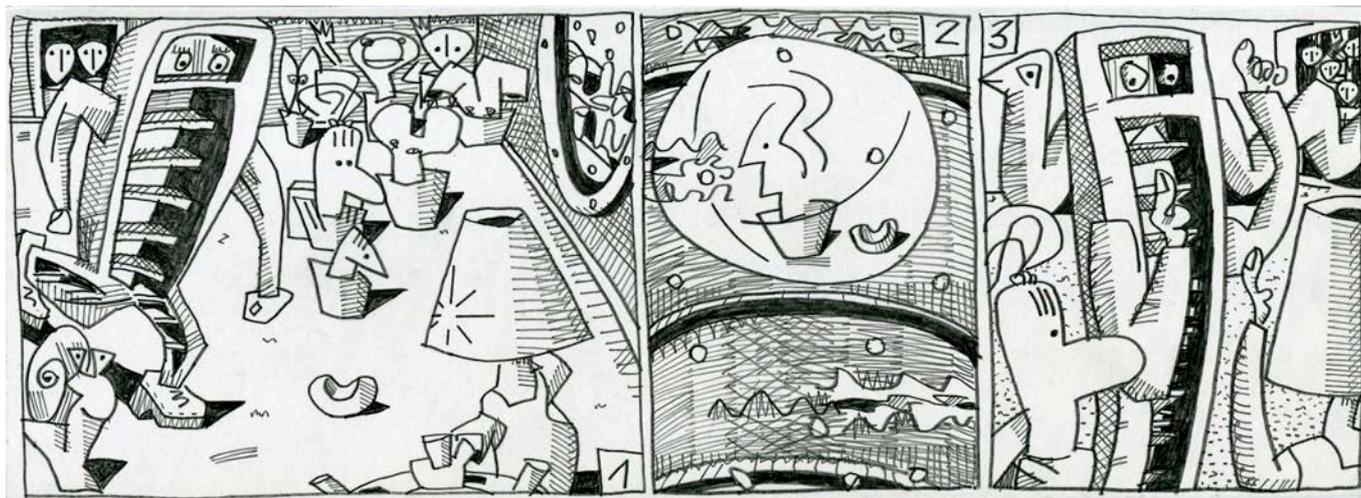
und Kastanien, Bleistiftspitzer, auch Buchstaben. Es gibt eine Ausnahme. Aber die ist eigentlich nicht klein. In einem Raum schläft eine Schlange. Das Dowe, das sie findet, weiß nicht, was es ist. Gibt es das zwei Mal? Ihr wisst, das gibt's nur ein Mal: Liberty.



38. Die Tür schnappt in Schloss. Kein Wasser kann mehr herein. Gerettet. Der Dosendampfer hätte untergehen können. Das ist noch einmal gut gegangen. Ist es das? War da nicht ein kleiner Junge mit einer Kastanie

in der Hand? Wo ist der geblieben? Mann über Bord! Schreit Alu. Alu rennt durch den Dosendampfer, bis sie auf die Kommandobrücke kommt. Dort steht der kleine Junge, den sie zuerst gesehen hatte, am

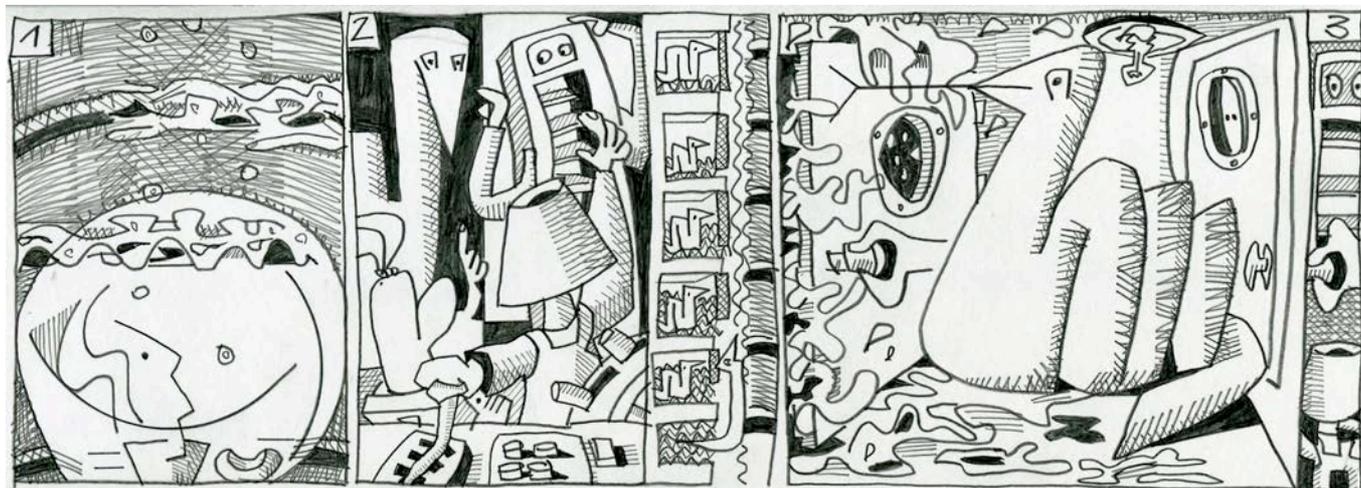
Steuer. Er sieht sehr klug aus. Mann über Bord! Ruft Alu. Ihr Ruf erreicht nicht nur den Strär. Er erreicht auch Liberty. Liberty wacht auf. Es könnte sein, dass sie gebraucht wird.



39. Alu stürzt in den Raum. Er erzählt, was geschehen ist, Tür zugemacht, der Junge draussen. Der Strär geht vom Gas. Das muss Hier-soll-es-schön-sein sein, rufen alle. Tempo denkt, hier geht nichts voran. Wohin auch? Die, die es wüssten, sind alle über Bord gegangen. Der Strär denkt blitzschnell nach. Er hat die Geschichte „der verschwundene Hase gelesen“

wie fast alles andere auch und weiß, dass Hier-soll-es-schön-sein die Logo-Ment-Blasen kennt. Alu und die Kids sehen, dass der Strär nachdenkt. Muss man sich Sorgen machen? Fragen sie. Ich glaube nicht, sagt der Strär. So wie ich Hier-soll-es-schön-sein kenne, ist er in der Logo-Ment-Blase geblieben. Dort ist genug Sauerstoff zum Atmen. Problematisch wird

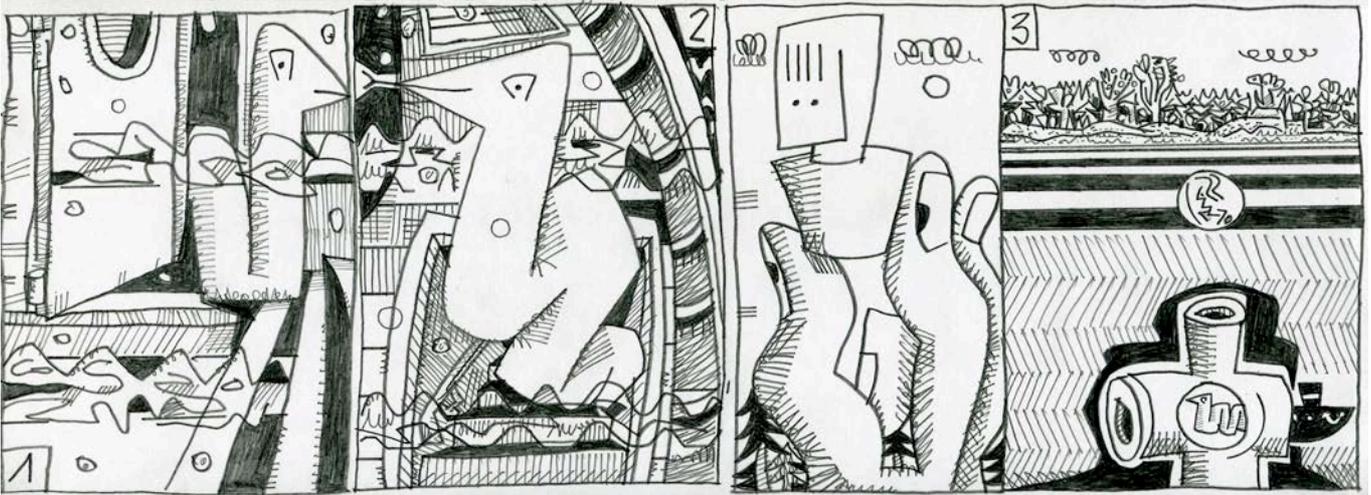
es, wenn die Blase das Wasser verlässt, Logo-Ment ist leichter als Luft. Er könnte die Blase verlassen und an Land schwimmen. Wirft No-kein ein, die sich mit Logo-Ment besser auskennt als sonst jemand. Wenn aber kein Land in der Nähe ist? Fragt Hier-wohne-ich. In dem Moment betritt Liberty den Raum. Liberty! rufen alle wie aus einem Mund.



40. Hier-soll-es-schön-sein steigt in der Logo-Ment-Blase den Schacht hinauf. Bald hat er die Oberfläche erreicht. Im Dosendampfer legt der Strär den Rückwärtsgang ein. Die Mädchen deuten auf Liberty. Alu tut das auch. Liberty ist die Rettung. Aber was soll sie

machen? Der Strär sieht Alu an, die noch ganz nass vom Türschließen ist. Er denkt an die Regal-Fächer und weiß schon die Lösung. Man flutet einen Raum, und so kann Liberty den Dosendampfer verlassen, ohne dass er untergeht. Liberty muss nur

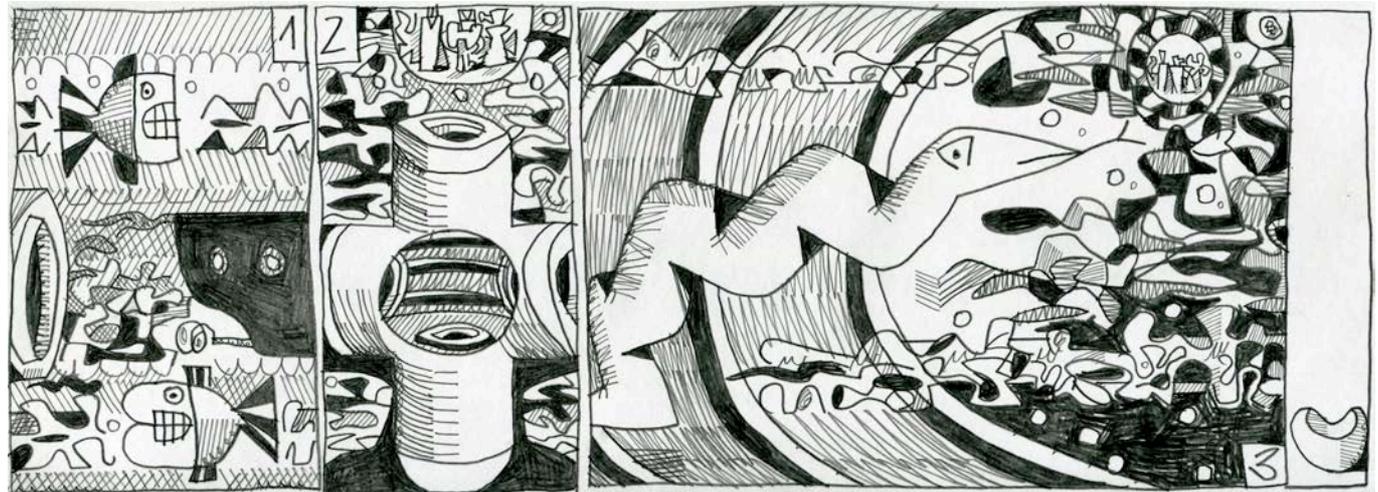
lange genug die Luft anhalten können. Sie atmet tief ein. Schon schießt das Wasser durch die Vordertüre herein. Alu und der Strär haben die Innentür hinter Liberty zugeschlossen. Es gibt kein Zurück.



41. Liberty hat tief Luft geholt. Die Kammer ist geflutet. Liberty tritt ins Freie. Sie braucht die Treppen nicht. Mit einem Schlag ihres Schlangenschwanzes hat sie den Treppenschacht hinter sich. Wird sie den Vorsprung, den Hier-soll-es-schön-sein erreicht hat, einholen können?

Wird die Blase, in der Madame Klamm und ihr Anhang stecken, sie vorbeilassen? Der Dosendampfer nimmt Fahrt auf und verlässt den unterseeischen Umsteige-Bahnhof. Die Logo-Ment-Blase mit Hier-soll-es-schön-sein gewinnt an Höhe. Sein Bruder Melo ist zum

gleichen Zeitpunkt in einer ähnlichen Lage. Die Linke Hand hält ihn in die Höhe. So kann er über die Baumwipfel hinweg dem einzelnen Indianer nachsehen, den wir im letzten Kapitel kennen gelernt haben.



42. Wenn man sieht, wie der Dosendampfer durchs Wasser pflügt, kann man gar nicht glauben, dass in ihm ein kleiner Junge am Steuer steht. Jetzt haben alle bis auf Liberty den Unter-Wasser-Umsteige-Bahnhof verlassen.

Auch die Blase mit L.G. Ott, Madame Klamm und den anderen schwebt bereits durch das offene Wasser. Hier-soll-es-schön-sein hat gleich die Wasseroberfläche erreicht. Liberty muss sich beeilen. Das braucht ihr Niemand zu sagen.

Ob man in der Unterblase schon die Oberblase mit Hier-soll-es-schön-sein entdeckt hat? Und wenn nicht, hätte Liberty noch eine Chance dieser Entdeckung zuvorzukommen?

